

Schwerte Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Inserionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgepalte Peti-
geile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Kellame-Beile
40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse
Braus, Schwerte-Muskr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl.
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint am
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes
Familienfreund.“

Nr. 291.

Schwerte, Samstag den 12. Dezember 1903.

36. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Blatt
und das 8seitige illustrierte
Sonntagsblatt.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. Dezbr.

Die fortgesetzte Staatsberatung gewann am Freitag
besonderes Interesse durch eine Rede des preussischen
Kriegsministers v. Einem. Vor ihm sprach Abg. Satt-
ler (ntl.) Er dankt für die prompten Veröffentlichun-
gen über den Zustand des Kaisers und hebt die Vorteile
der Finanzreformlage heraus, hoffend, daß in der Kom-
mission etwas Ersprießliches zustande kommen werde.
Die Mißstände im Heere beklagt auch seine Partei, auf-
fallend sei ferner der Luxus im Offizierkorps. Den groß-
polnischen Bestrebungen sei entgegenzutreten, die Ostmar-
kenzulagen seien notwendig. Redner fordert endliche Re-
form der Börsengesetzgebung, weitere Fortschritte auf dem
Gebiet der Sozialpolitik und Anwesenheitsgelder für die
Reichstagsmitglieder. Dann wendet er sich gegen die
Sozialdemokratie.

Minister v. Einem ging sofort auf den Fall For-
bach ein. Neue Leute, um die es sich dort handelte, seien
keine wahren Offiziere. Strafverurteilungen zum Train
kämen nicht vor, auch unter den an Verfehlungen beteilig-
ten Forbacher Offizieren befände sich kein strafverurteilter.
Der Kommandeur habe dort nicht hingepaßt, er war ein
Schwächling. Auch die Offiziersfrauen, die sich in For-
bach vergingen, dürfen nicht mit all' den anderen ehrbaren
Damen verglichen werden. Die Mißhandlungen sind zu-
rückgegangen. 68 vom Hundert wurden durch Meldung
bekannt. Das Beschwerderecht bewährt sich also. Im Fall
Bredendach habe der Hauptmann seine Ueberwachungs-
pflicht nicht ernst genommen, sonst hätte er die Mißhand-
lungen sehen müssen. Der Kaiser habe über solche Vor-
kommnisse seine ernste Mißbilligung ausgesprochen. Der
Minister nennt zum Schluß die Bewaffung unseres Heeres
eine vorzügliche, sie sei besser, als die der Franzosen.

Abg. Richter (frs. Rp.) übt Kritik an der Finanz-
vorlage, die hierauf vom Reichschatzsekretär von Stengel
verteidigt wird. Nachdem Abg. v. Kardorff (frkonf.)
schärfste Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie verlangt
hat, erfolgt Vertagung. Sonnabend: Handelsprovisio-
rium mit England.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hörde, 11. Dez.** Als die Ehefrau des Hochofen-
arbeiters Will. Weber von dem Leichenbegängnis des ver-
unglückten Feinr. Schäfer zurückkehrte, trug man ihren
eigenen Mann verunglückt ins Haus. W. war mit Re-
paraturarbeiten an der Drahtseilbahn beschäftigt. Dabei
riß ein Förderseil, der Kotswagen stürzte herunter und
zerquetschte ihm den Arm, sowie mehrere Finger.
Gleichzeitig drohte W. aber Gefahr, in die Tiefe gerissen
und von dem Geländer vielleicht aufgespießt zu werden,
wenn er nicht soviel Geistesgegenwart besessen hätte, sich
durch Festhalten davor zu bewahren.

* **Dortmund, 11. Dez.** (Gewerbegerichtswahlen.)
Bei den gestrigen Gewerbegerichtswahlen haben die sozial-
demokratischen Gewerkschaften mit der knappen Mehrheit
von 60 Stimmen gesiegt. Es wurden abgegeben 2388
Stimmen auf Seiten der Arbeitnehmer von 4500 einge-
tragenen wahlberechtigten Arbeitnehmern. Also nur 50
Prozent haben gewählt.

* **Hagen, 11. Dez.** Die Einwohnerzahl unserer
Stadt beträgt nach der Personenstandsaufnahme vom 5.
November d. J. 70 136. Im vorigen Jahre betrug sie
68 109. Also eine Vermehrung von 2027.

* **Reheim, 11. Dez.** Von einem tieftraurigen Gescheh-
nis wurde die Familie des Herrn Lampen-Fabrikanten Aug.
Zipperheide hier betroffen. In einem unbewachten Augen-
blicke trank das vierjährige Söhnchen des Herrn L. von
einer Nickelbeize, welche sich in einem Bierkrüge befand.
Nach ehe ärztliche Hilfe herbeigeholt wurde, starb das
Kind unter schrecklichen Schmerzen.

* **Witten, 11. Dez.** In eine ungewohnte Situation
brachte sich ein liebebedürftiger Jüngling, der zwar das
Herz einer holden Maid gewonnen hatte, nicht aber die
Zustimmung der Eltern, die ihm grausam die Tür wie-
sen. Da aber Liebesnot erfindertisch macht und die ver-
schiedensten Romantwerke Auskunft erteilen, wie man sich
in solchen Herzensnöten zu verhalten hat, verfiel unser
Jüngling auf den Gedanken, in süddeutscher Manier zu
„senfterln“. Er verschaffte sich eine Leiter, die er an das
Haus, das sein Kleinod barg, anlehnte, worauf er kühnen
Mutess den Weg auf das Dach und von dort durch das

offenstehende Mansardenfenster suchte, aus dem ihm schon
öfters die Geliebte ihre Grüße zugewinkt hatte. Leider
war aber die holde Maid nicht anwesend, so daß er schwe-
ren Herzens sich entschließen mußte, ohne süßen Liebes-
trost den gefährlichen Rückweg anzutreten. Aber, o
Graus! Die Leiter war vom Sturm umgeweht worden,
und nun saß er oben auf dem Dach, wie der Seegreis beim
Hochwasser in der großen Seestadt Leipzig. Zurück mußte
er in das vom Flur aus verschlossene Zimmer, das auch in
der Nacht von der Geliebten nicht betreten wurde, weil
diese in einem anderen Zimmer schlief, nicht ahnend die
grausige Not des Geliebten, der ja keinen Nadeau machen,
kein Zeichen der Anwesenheit geben durfte. Erst der
folgende Morgen brachte dem Gefangenen die „Erlösung“,
wenn man dieses Wort hier anwenden darf. Nicht die
Geliebte war es nämlich, die dem Gefangenen die Zelle er-
schloß, wie das in Romanen zu geschehen pflegt, sondern
ein rüstiger Hausbewohner, der von dem Besuch sehr über-
rascht und erfreut war. Letzteres deshalb, weil in besag-
tem Hause in letzter Zeit mehrfach Diebstähle vorgekom-
men waren und der vermeintliche Spitzbube jetzt gefangen
war. Der Zusammenstoß war ein harter, der liebebedürf-
tige Jüngling leider der unterliegende Teil. Er soll ge-
schworen haben, künftig nur noch zu ebener Erde oder im
Keller zu lieben, weil es viel schwerer sein soll, die Treppe
hinauf- als hinuntergeworfen zu werden.

* **Gelsenkirchen, 11. Dez.** Die Mitglieder des Haus-
und Grundbesitzervereins, welche sich durch die Typhus-
epidemie des Jahres 1901 geschädigt fühlen, haben in
einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung beschlossen, den
Klagenweg gegen das Wasserwerk zu beschreiten und ihre
Rechte an den Vorständen des Vereins zu zerbieren. Der
letzte wurde gleichzeitig bevollmächtigt, in dem im No-
vat Februar zu gewärtigenden Strafprozeß gegen das
Wasserwerk als Nebenkläger aufzutreten. Die beim Vor-
sitzen des Haus- und Grundbesitzervereins angefan-
melten Forderungen sollen sich nach der „G. Ztg.“ auf
über 100 000 Mark belaufen.

* **Lüdenscheid, 11. Dez.** (Badeanstalt.) Die
städtische Vertretung beschloß einstimmig den Bau einer
Badeanstalt. Der Kostenanschlag beläuft sich, vom Bau-
platz abgesehen, auf 184 500 Mark. An freiwilligen Bei-
trägen sind aus allen Kreisen der Bürgererschaft schon über
180 000 Mark gezeichnet.

* **Bierfen, 11. Dez.** Den Tod infolge Verbrühens
erlitt in einer hiesigen Familie ein Kind. Die Mutter
einen Kessel mit kochendem Wasser vom Ofen abgelegt.
Während sie den Ofen zudeckte, ließ ihr Kind rüchlings
gegen den Kessel und fiel in den heißen Inhalt; es ver-
brühte sich so schrecklich, daß der Tod nach kurzem qual-
vollen Leiden eintrat.

* **Neuß, 11. Dez.** Auf der Strecke Neuß-Dierkassel
fuhr gestern ein Güterzug in eine Schafherde, die eben das
Gleise passierte. Fünf Schafe verwendeten auf der Stelle,
ein Anzahl wurde schwer verletzt.

* **Solingen, 11. Dez.** Die Vertragskommission des
Arztvereins für den Kreis Solingen hat mit 14 Be-
triebskrankenkassen und 7 freien Hilfskrankenkassen Ver-
träge abgeschlossen, die am 1. Januar 1904 in Kraft tre-
ten. Die Verträge enthalten unter andern die Bestim-
mungen: freie Arztwahl und Honorierung der Einzel-
leistung nach der Mindeststufe mit 10 Prozent Rabatt, sie
entsprechen also den Forderungen der Krankenkassen. Bei
den gestrigen vorgenommenen Ergänzungswahlen zum hie-
sigen Gewerbegericht wurden in allen 5 Wahlbezirken (So-
lingen, Holscheid, Wald, Gräfrath und Ohligs) die Kan-
didaten der „freien“ (soziald.) Gewerkschaften zu Arbeit-
erberbeitern gewählt. Für Nichtsozialdemokraten wurden
vereinzelt Stimmen abgegeben, von eigentlichen Gegen-
kandidaten kann nicht die Rede sein.

* **Köln, 11. Dez.** Gelegentlich der vorgestrigen Ge-
werbegerichtswahlen kam es in Köln-Deutz am Abend,
als plötzlich Hunderte Wähler zur Wahl erschienen, zu tu-
multuarischen Szenen. Die Menge stürmte das Wahl-
bureau, sodaß der Wahlakt geschlossen wurde und ein
neuer Termin festgesetzt werden mußte. Die Sicherheits-
organe waren dem Treiben gegenüber machtlos. Mehrere
Personen trugen Verletzungen davon. Auch in anderen
Wahllokalen kam es zu ähnlichen stürmischen Szenen.

Bermischtes.

* (Eine sonderbare Fabrik.) Wie eine Petersbur-
ger Zeitung schreibt, erhielt die Moskauer Polizei
vor einiger Zeit die Nachricht, daß hinter der Krestowski-
Borste eine Fabrik besteht, die einem bedeutenden Indu-
striellen gehört und sich ausschließlich mit dem Ankauf ge-
fallener Tiere befaßt. Das Fett dieser Kadaver wird
zur Erzeugung von Margarine verwendet, während das
Fleisch als Füllung für geräucherte Würste auf dem Mos-

kauischen Markt erscheint. Wie die Polizei feststellen
konnte, besteht diese Fabrik schon seit vielen Jahren und
hat den Grundstein zum Reichtum des Industriellen ge-
legt. Die Bewohner Moskaus sind durch die Feststellung
dieser Tatsachen derart erregt, daß die Würsthandlungen
fast gar keine Geschäfte mehr machen. Den Behörden ist
die strengste Untersuchung des ganzen Falles aufgetragen.

* (Ein neuer Doktor Giftenbart.) Bei den französi-
schen Bauern stehen die Wunderdoktoren in womöglich
noch höherem Ansehen als anderswo. Dieser Tage hat
sich aber in de Velle (Aine) ein Fall ereignet, der doch
alles Dagegen in den Schatten stellen dürfte und der
die französische Regierung endlich auf Abstellung derarti-
ger Mißstände fassen läßt. Der ganze Vorgang klingt wie
eine Schauer Geschichte aus den Tagen der Inquisition. In
der Nähe von Velle lebte auf einem kleinen Landgute
eine Frau, die durch Alter und Arbeit ihre schlaffe Gestalt
bereits eingebüßt hatte und krumm und budlig geworden
war. Sie wendete sich an einen Quacksalber, einen Hexen-
meister, der schon früher wahre Wunder vollbracht hatte.
Der „Naturarzt“ kam, besah sich die budlige Frau und
versprach ihr, sie wieder vollständig herzustellen und für
die Arbeit gebrauchsfähig zu machen. Dann ließ er sich
zwei starke Bretter geben und einige starke Nachbarn kom-
men, legte die Frau gerade so wie sie war, zwischen die
Bretter und spannte sie mittels starker Seile wie in einen
Schraubstock. Man hörte das Knacken der Muskeln, das
Quetschen des Fleisches, das Wimmern und Stöhnen der
Frau. Es half nichts; die „Patientin“ mußte zwei Stun-
den in ihrer Lage verharren — bis sie vollständig gerade
war. Dann holte man sie hervor. Die arme Frau war
in einem bedauernswerten Zustande; die Leibadern und
die Rückenmuskeln waren vollständig platt gedrückt; eine
andere Körperpartie bildete nur mehr eine blutende
Wundfläche. Dann wurde in die Stadt geschickt und ein
Doktor geholt. Er kam, aber er konnte nicht mehr helfen;
schon nach einigen Stunden wurde die arme Alte von ih-
ren Schmerzen erlöst.

Eigener Depeschendienst der „Schwerte Zeitung.“

Hd Berlin, 12. Dez. Im Reichstage haben sich
die Christlich-Sozialen und die ihnen nahestehenden Grup-
pen zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammenge-
schlossen und sich damit dem Hause gegenüber die Rechte
einer Fraktion gewahrt. Der wirtschaftlichen Vereinig-
ung gehören die 3 Gruppen: Reformen, Deutsch-Soziale
und Christlich-Soziale, sowie die bayerischen und würt-
tembergischen Bauernbündler an.

Hd Halle a. S., 12. Dez. Wie die „Saaleztg.“ be-
richtet, scheiterte die geplante Verlobung des russischen
Großfürsten Nikoll mit der geschiedenen Großherzogin
Wiktorja Miletta von Hessen in dem Veto des Jaren, der
Gründe der Religion und der Verwandtschaft geltend
machte.

Hd Gmunden, 12. Dez. Der Großherzog von Med-
lenburg-Schwerin ist gestern nachmittag wieder abgereist.

Hd Arad, 12. Dez. Zwischen den streikenden und
den neu engagierten Arbeitern in der hiesigen Maschinen-
fabrik kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei
einer der streikenden Arbeiter durch einen Revolverchuß
verwundet wurde.

Hd Lyon, 12. Dez. Gestern abend begannen in der
Präfektur die Verhandlungen zwischen den Delegierten
der Arbeitgeber und Arbeiter über die Wiederaufnahme
der Arbeit.

Hd London, 12. „Pall Mall Gazette“ spricht offen
von dem Ausbruch eines Bürgerkrieges in Südafrika, in-
folge der Einführung von chinesischen Arbeitern.

Hd Neapel, 12. Dez. In dem Dorfe Oboli tötete
eine Bäuerin ihre 20jährige Tochter, welche sich mit einem
jungen Manne eingelassen hatte, durch 28 Messerstiche.

Hd Rom, 12. Dez. In einer Papierfabrik zu Fola
fanden Arbeiter den Kopf eines Knaben. Die eingeleitete
Untersuchung ergab, daß es sich um einen Mord handelt,
der vor 10 Tagen verübt wurde.

Hd Belgrad, 12. Dez. Wie verlautet, erhoben der
türkische und der österreichische Gesandte bei der Regie-
rung ersten Einspruch gegen die erfolgte Bildung eines
Geheimkomitees zum Zwecke der Vorbereitung eines serbi-
schen aktiven Eingreifens in die mazedonische Bewegung
im kommenden Frühjahr. Diefem Komitee gehören ak-
tive serbische Staatsbeamte und Offiziere an. In den
letzten Tagen wurden bereits 4000 Gewehre nebst Muni-
tion in Mtservien eingeschmuggelt und in Nisch und Les-
kovac ein Dynamitlager für den Aufstand errichtet.

H. Messing & Co.,

Schwerte, Hüsingstrasse 25.

Billigstes und grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Empfehlen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen:

Tornister	Schultaschen	Federkasten
Wandbilder	Vasen	Bilderrahmen
Poesie-Album	Postkarten-Album	Photographie-Album
Schaukelpferde	Puppenwagen	Kinderstühle
Märchenbücher	Bilderbücher	Geschichtsbücher

Christbaumschmuck.

Spielwaren!!!

Christbaumschmuck.



Anerkannt bestes und billigstes Kaufhaus
für gediegene, praktische Weihnachtsgeschenke
Hermann Kornblum, Hagen i. W.



97, 99, 101. Frankfurter-Strasse 97, 99, 101.
(Haltestelle der elektrischen Strassenbahn)

(gegenüber der Johanniskirche)

(direkt am Markt)

Zweigniederlassungen unter gleicher Firma in Altenhagen, Behringhausen, Hohenlimburg, Herborn, Altena, Sch. Kämühle, Al. Ennoerde, Effen a. d. Ruhr.

Sonntags jetzt bis 8 Uhr Abends für den Verkauf geöffnet!

Gegründet 1888.

Geschäftsgründung! Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Todes-Anzeige.

Heute morgen 11 1/2 Uhr ist meine liebe, unvergessliche Frau, unsere treusorgende Mutter, geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Grossmutter

Frau Cornelia Wolff

geb. Schmidt

ganz unerwartet im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, in den Weiden, 10. Dezbr. 1903.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Dezember er., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsplan des Amtes Westhofen für das Rechnungsjahr 1904 liegt vom 12. Dezember er. an 14 Tage lang zur Einsichtnahme auf dem hies. Amtsbüro offen.

Westhofen, den 11. Dezbr. 1903.

Der Amtmann: Graf Haslingen.

Gv. Arbeiter- u. Bürger-Verein, Schwerte.

Monatsversammlung

Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn L. Hagemann.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge, sowie zur Sterbefälle.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Weihnachtsbäume

in schöner Auswahl. Erfrische zugleich, meine geehrten Kunden von Schwerte und Umgegend mein Schaufenster zu beachten.

Große Auswahl in Weihnachtspräsenten zu den billigsten Preisen.

H. Knostmann, Hüfingstraße 22.

Gasthof „Messf. Hof“

(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 13. Dezbr.

Puterbraten.

Garn. Filet.

Hasenpfeffer.

Zur Helle, Schwerte

Gänsebraten. Gänsepfeffer.

Lammerbraten. Sauerbraten.

Algauer Käse.

Sülze. Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Carl Ralfin.

Beachtenswert! Billig!

Ruckenspeck, gefalzen 56 Pfg.

gebräutert 63 Pfg. Kleinfleisch,

Ohren, Nuten, Rippen, Schnauzen,

Kopfstücke etc. 25 Pfg. Schweins-

köpfe mit Backen, gefalzen, 32

Pfg. verwendet stets in bester Ware

ab Lager Julius Werner,

Neumünster i. Holst.

Käse, Fleisch, Fettwaren en gros.

Schöne

Weihnachtsbäume

empfiehlt Fr. Mendel.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern im 3. Stod. sof.

oder später zu vermieten.

Seeningweg 36.

Zu Weihnachten

bringe ich mein großes Lager in **Lampen,**

sowie sämtlichen

Küchen- und

Haushaltungsartikeln

in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Röhrscheidt,

Schwerte, Höderstraße 14.



Sanitäts-Bazar

Fr. K. Adamkiewicz,

Dortmund.

Westenhellweg 126.

Sämtliche Artikel zur

Krankenpflege:

Krankentische,

geruchlose

Zimmerklosetts,

chirurg. Instrumente

und Bandagen.

künstliche Glieder,

orthopädische

Apparate.

Anfertigung in eigenen

Ateliers.

Reparaturen prompt und

billig.

Damen weibliche

Bedienung.

Haus-Apotheke „Lebensretter“

„Retter in der Not“ und der

Bestes und nützlichste Geburtstags-

es und Weihnachtsgeschenk. es

Haus-Apotheke.

Dies. saub. ausgest. Schränkch.

z. Hinstellen u. Anhängen geeignet.

in heller od. dunkler Farbe, enthält

ca. 50 unentbehrliche, notwendige

Haushaltsmittel, außerdem Watten,

Spritze, Mentholstift, genaue

alphab. Gebrauchsanweis., etc.

Preis, inkl. Porto, inkl. Verpackung

ggg. Nachnahme (tadellos. Verpack.)

à Stück 10.—

bei 2-5 „ 9.50 à Stück.

Nur durch Massenfabrikation der-

artige Vorzugspreise.

8. d. mannigfaltig. klein. Un-

füllen u. Krankheit., d. tägl. vor-

kommen, bild. d. Hausapotheke

f. jederm. einen wahren Segen.

Als Geschenk vorzögl. zu empfehlen.

Für Familien, d. entfernt v. Arztu.

Apotheke wohnen, v. allgerg. Wichtigk.

Export- u. Engros-

Vertreter gesucht

Ferdinand Steinsiek, Halberstadt. 60

Männer-Versammlung.

Heute abend

8 1/2 Uhr: (Nur für Männer und Jünglinge.)

Evangelisation (Prediger Dannert) in der großen evangel. Kirche.

Thema:

Was wird die Ernte sein?

Heinrich Kertész, Wien
I., Fleischmarkt 18—923.

In
Teppichen, Tischdecken,
Läuferstoffen, Gardinen,
Bettvorlagen, Fellen

bieten wir enorme Auswahl zu billigsten Preisen.

Tafelgedeck „Westfalia“
in elegantem Karton, Tischtuch
130/170 gross, mit 6 Servietten 5³⁵ M.

Neu aufgenommen:
3 Spezial-Marken Glacé-Handschuhe
Unsere Herren-Kravatte „Ideal“ 7⁸ Pfg.
in drei modernen Fassons kostet

Damen-Konfektion!

Unsere
Jacket-Preise

übertreffen alle!

Serie I 4⁵⁰ M.
Serie II 8⁷⁵ M.
Serie III 14⁵⁰ M.

Unsere Golf-Capes,
Kragen, Kinder-
Konfektion, Blusen,
Kostume-Röcke
entsprechend billig.

Gebrüder Alsberg

HAGEN, Elbertelderstr. 47.
Fernruf 287.

Uebersichtliche Ausstellung
geeigneter Festgeschenke
in unseren 9 Schaufenstern.

Herren-Konfektion!

3 Serien
Paletots

13⁷⁵ 19⁵⁰ 25⁰⁰

3 Serien Anzüge

9⁰⁰ 17⁵⁰ 32⁰⁰ M.

Knaben-Paletots
und Anzüge,

Burschen-Paletots
und Anzüge,

Lodenjeppen und
Hosen zu ganz

enorm billigen Preisen.

Unsre Verkaufszeiten bis Weihnachten:

An den Sonntagen

bis 8 Uhr abends.

An den Wochentagen

bis 10 Uhr abends.

Alsbergs Wäschetuch
bewährte Qualität 5⁹⁰ M.
Coupon 18 Meter

Weihnachts-Wäsche,

als Geschenk geeignet für
Familien-Angehörige, Angestellte und Wohltätigkeitszwecke.
Verbürgt gute Marken. — Geschmackvolle Ausführung.

Auffallend billige Preise.

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)
per Pfd. 1,30 Mk.

Carl Trog.

— Fernsprecher Nr. 32. —



Wer einen wirklich guten Korn trinken will,
trinke

Münsterländer Doppelkorn

von

F. Dreesbeimdieke, Bielefeld

Drei Kornbranntwein- u. 1 Stahlaggerbranntwein.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Hoerder Gewerbebank in Hoerde.

G. G. m. B. H.

Bank für Handwerker

und

Gewerbetreibende.

Geschäftskonto: bei der Reichsbank.
Spar-Konto

Geöffnet von 9—12^{1/2} Uhr mittags.

Spareinlagen werden bis zu 4% verzinst.

Konto-Korrent und Geld-Verkehr.

Gewährung von Bauvorschußen.

Kredit-Gewährung in lauf. Rechnung.

Discontierung, Domizillierung und Inkasso v. Wechseln.

Anmeldung zur Mitgliedschaft werden täglich während der
Büreaustunden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Beste Qualität!

Größte Auswahl!

Billigste

Preise!



Carl Schumacher.

Hüsingstr. 16

Taschentücher.

Für Damen:

„Luna“, 64 Pf.
gutes Linon-Tuch,
halb Duz. elegant verpackt

Tip-Top Hohlsaumtuch, 130 Mt.
la. Linon,
elegant verpackt, halb Duzend

Neuestes — Allerneuestes
Battist-Tuch 175 Mt.
mit weiß u. farbigen Rändchen,
Duzend

„Fidelio“, 165 Mt.
elegantes Linontuch, hübsche
Kartonverpackung, halb Duzend

„Aga“, 2²⁵ Mt.
Neuheit, gefächelt gefächelt,
halb Duzend

„Brillant“, 98 Pf.
Linon-Tuch mit Mono-
gramm, halb Duzend

Für Herren:

„Universal“, 78 Pf.
extra groß, halb Duzend

„Welt-Tuch“, 175 Mt.
la. Halbleinen, halb Duzend

„Erreicht“, 2⁵⁰ Mt.
mit Monogramm, weiß und
farbig, halb Duzend

Posten
Kaffeedecken,
wunderbare Muster,
in allen Größen,
325, 169, 85 Pf.

Posten
Parade-
Handtücher,
für Küche und Schlafzimmer,
bestickt und aufgezeichnet,
185, 90, 45 Pf.

Posten
Sofakissen,
in Plüsch, Seide, Filz etc.
in allen Preislagen.

Für Kinder:

Bildertuch, 36 Pf.
halb Duzend

Bildertuch, 59 Pf.
Karton-Verpackg., halb Duz.

„Großes Fest“, 75 Pf.
schöne Karton-Verpackung,
halb Duzend

„Schneewittchen“, 15 Mt.
elegant verpackt, in hübschem
Karton

„Nicolaus“, 155 Mt.
Linontuch mit farbiger Stickerei,
Karton

„Rupprecht“, 190 Mt.
la. Linontuch, weiß und mit
farbigem Rand, halb Duzend

„Weihnachtsmann“, 60 Pf.
Linontuch mit Monogramm,
halb Duzend

„Engeltuch“, 130 Mt.
la. Battisttuch, mit Monogramm,
Karton

„Baby“, 90 Pf.
gutes Damasttuch, mit
Monogramm, halb Duz.

Sonntag, den 13. Dezember,
bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Herren- und Damen-Konfektion werden zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen verkauft.

Meyer & Günther,

Steinplatz. Steinstr. 1—3.

Dortmund.

Zimmerstraße 2.

Schwerte Zeitung

Amfliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Infektionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklamezeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund.“

Nr. 291.

Schwerte, Samstag den 12. Dezember 1905.

36. Jahrgang.

Westfalens größtes und billigstes Befleidungshaus

empfiehlt als

passende Weihnachts-Geschenke

für Herren, Jünglinge und Knaben

- Paletots**, leichtere, halbschwere und schwere Stoffe, modernste Façons und Ausmusterung, jede Preislage von 8⁰⁰ Mk. bis 55⁰⁰ Mk.
- Havelocks, Regen-Ulsters, Pel.-Mäntel, Capes, Gummi-Mäntel, Lederkleidung.**
- Anzüge**, Joppen-, Rock-, Gehrock-, Frack- u. Smokingfaçon, jede Preislage von 10⁰⁰ Mk. bis 60⁰⁰ Mk.
- Herren-Hosen**, nur erstklassige Fabrikate, eigene Anfertigung, daher beste Verarbeitung u. Passform, jede Preislage von 2⁵⁰ Mk. bis 18⁰⁰ Mk.
- Loden-Joppen**, beste, wetterfeste Qualitäten, eleganter und bequemer Sitz, jede Preislage von 3⁰⁰ Mk. bis 30⁰⁰ Mk.
- Schlafröcke, Morgenjoppen, Sammetjoppen, Hausjoppen, Fantasie- und Seiden-Westen.**
- Jagd-Joppen, -Mäntel, -Hosen, -Westen, -Gamaschen, -Rucksäcke, -Stöcke und Hüte.**
- Knaben-Paletots**, hübsch gearbeitet, feine Dessins, jede Preislage von 3⁵⁰ Mk. bis 28⁰⁰ Mk.
- Knaben-Anzüge**, jedes Façon, jede Geschmacksrichtung, jede Grösse, jede Preislage von 2⁰⁰ Mk. bis 27⁰⁰ Mk.
- Jünglings-Paletots und -Ulster**, elegante, neue Formen und Stoffe, jede Preislage von 7⁰⁰ Mk. bis 38⁰⁰ Mk.
- Knaben- u. Jünglings-Lodenjoppen, Pel.-Mäntel, Capes, Havelocks, Gummimäntel, Hosen, Blusen, Kleidchen.**
- Jünglings-Anzüge**, besonders elegant und gediegen, jedes Façon, jede Grösse, jede Preislage von 6⁵⁰ Mk. bis 40⁰⁰ Mk.

Unerreicht billige Preise!

Unerreicht billige Preise!

Für jede, auch die corpulenteste Figur, tadellos Passendes.

Fernsprecher
Nr. 1203.

J. Fischer,

DORTMUND,
Ostenhellweg
27 u. 29.

Meine Verkaufslokalitäten, Souterrain, Parterre, I. Etage mit einer Grundfläche von 14 500 Quadratfuss, sind durch 30 elektrische Bogenlampen und 40 Glühlampen auch abends taghell erleuchtet.

Samstag ist mein Geschäft bis 10 Uhr abends und Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Eine lebhaft und interessante Reichstagsitzung

war die vorgestrige. Man konnte annehmen, daß der Reichskanzler reden würde, und darum gab es auch einen außerordentlich großen Sturm auf die Tribünenplätze. Selbst in der Diplomaten- und in der Hofloge sah man zahlreichen Besuch. Die Neugierigen sind denn auch auf „ihre Kosten“ gekommen. Zunächst hatten sie freilich eine zweieinhalbstündige Bebelpredigt über sich ergehen zu lassen. Herr Bebel macht es umgekehrt wie die Bienen, die auch aus Giften Honig saugen. In dem Munde Bebel's wandelt sich selbst das, was sonst jeder Deutsche hoch und heilig hält, in giftigen Spott und Hohn, und darum vermag er auch dann, wenn er hier und da einmal einen tatsächlichen Nebelstand geißelt, keine rechte Wirkung zu erzielen. Auch seine vorgestrige Rede war zumeist ein Konglomerat von Mörgeleien und Schimpfereien über alles und jedes, ohne auch nur irgendwie positive Maßnahmen zur Besserung anzudeuten. Nun kam hinzu, daß ihm der Dresdener Parteitag allerweil noch in den Gliedern lag, sodaß er sich augenscheinlich Mühe geben mußte, einigermaßen parlamentarisch angängliche Ausdrücke zu finden. Es war gut, daß der Reichskanzler nicht schon, wie er wohl beabsichtigt hatte, am Tage vorher gleich nach der Etatsrede des Zentrumsabgeordneten Schädel gesprochen hatte, denn dann wäre man wohl um den Genuß seiner Antwortrede auf Bebel's Tiraden gekommen. Wir sagen „Genuß“, denn aus dem Munde des höchsten Reichsbeamten haben die Sozialdemokraten seit langer Zeit wohl noch keine so schlagfertige, witzsprühende und sachlich auf Einzelheiten eingehende Abfuhr erlebt. Graf Bülow hatte seinen guten Tag, nur hätte man vielleicht wünschen können, daß er den Umfang seiner Ausführungen etwas eingeschränkt hätte, wodurch die Rede an Wirksamkeit noch gewonnen hätte. Natürlich unterbrachen ihn die Herren von der roten Seite in ihrer spezial-parlamentarischen Art fort und fort, aber Graf Bülow ließ sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen, vielmehr gab ihm das Geleichenheit zu manchem neuen humorvollen Seitenhieb. Zu vorderst beschäftigte sich der Kanzler mit Bebel's Kritik an dem deutschen Heereswesen und betonte unter lebhaftem Beifall, daß Herr Bebel und seine Freunde stets die Ausnahme zur Regel stempeln; sie tadeln nicht, um zu bessern, sondern lediglich um Parteitagitation zu treiben. Es wird überall gelächelt, sogar unter den Sozialdemokraten, meinte er unter Heiterkeit und Beifall. Als dann ging er mit Bebel scharf ins Gericht wegen dessen merkwürdiger Ansichten über die auswärtige Politik. Auf der einen Seite will er das Heer abschaffen, auf der anderen Seite heft er gegen andere Staaten und will sich in alle möglichen politischen Angelegenheiten mischen, die uns nichts angehen. Wenn man den Wünschen Bebel's Folge leisten wolle, so müßten wir und müßte der sozialdemokratische Zukunftsstaat ein noch viel größeres Heer haben als wir es jetzt besitzen. Hier nahm der Kanzler gleichzeitig Veranlassung, das gute Verhältnis zu Rußland in warmen Worten zu betonen und Herrn Bebel entgegenzuhalten, daß er mit seinen Ausführungen über die neuen Zolltarife den deutschen Vertretern die Verhandlungen über den Abschluß neuer Handelsverträge gewaltig erschwere. Gleichzeitig flocht der Redner die Mitteilung ein, daß dem Bundesrat keine Anträge über die etwaige Einführung von Abgaben auf den Wasserstraßen vorliegen, sodaß sich langatmige Erörterungen dieser theoretischen Frage erübrigten. Als dann ging der Reichskanzler auf die politischen Ziele der Sozialdemokratie über. Stürmische Heiterkeit und lange anhaltenden Beifall weckte er durch die Bemerkung, daß der Vorwurf des Byzantinismus im Munde eines Bebel gerade absolut lächerlich sei. Es gäbe nicht nur Hoffnungen, sondern auch Volksschranken, welche dem Byzantinismus nach unten fröhnen, und dieser Byzantinismus, welcher den Beifall der großen urteilslosen Masse durch Schmeichelei und Kriecherei anstrebe, sei sicherlich der schlimmste. Beifall und Heiterkeit erweckten auch die verschiedenen Hinweise auf den „berühmten“ Dresdener Parteitag und die „Freiheit“ und „Brüderlichkeit“, welche von den Sozialdemokraten immer als Wahlspruch ins Feld geführt werde. Die sozialdemokratische Freiheit und Brüderlichkeit lasse sich in den Vers zusammenfassen: „Willst du nicht mein Bruder sein, schlag ich dir den Schädel ein!“ Eine gute Stunde sprach so der Reichskanzler, und es ist schade, daß die Rede nicht von allen deutschen Sozialdemokraten gehört werden konnte, daß sie vielmehr erst nach den „gefürzten“ Berichten der sozialdemokratischen Zeitungen ihnen vorgelesen wird. Recht vielen wären sonst vielleicht die Augen geöffnet worden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Aus dem Reichstage. Bei der letzten Wahl des Bureaus im Reichstage ist nicht nur der Anspruch der Sozialdemokraten auf Vertretung im Präsidium und unter den Schriftführern glatt abgelehnt worden, sondern die anderen bürgerlichen Parteien haben sich auch entschieden gegen die Wiederbesetzung einer der Schriftführerstellen durch ein Mitglied der freisinnigen Vereinigung ausgesprochen. Man hält eben zutreffender Weise diejenigen Parteien, welche im vorigen Jahre sich an dem Versuch der Obstruktion gegen den Zolltarif beteiligt haben, nicht für geeignet, bei der Leitung der Verhandlungen des Reichstages mitzuwirken. Durch diese Stellung der Mehrheit des Reichstages wird zugleich anerkannt, daß die Regel, nach der die Stärke der Fraktion für den Anspruch auf Beteiligung an der Besetzung des Präsidiums und der Stellung der Schriftführer maßgebend sein soll, doch unter besonderen Umständen Ausnahmen gestattet. Der Ausschluß der freisinnigen Vereinigung vom Schriftführeramt läßt ferner deutlich erkennen, daß die Mehrheit diese Partei als der Teilnahme an der Obstruktion für schuldig erachtet, und daß die entgegengesetzten Behauptungen des Abgeordneten Gotheim im preussischen Abgeordnetenhaus für unrichtig erachtet werden. — Ganz in diesem Sinne hat ja auch die Wählerschaft für das Abgeordnetenhaus

sich ausgesprochen. Denn die Führer der freisinnigen Vereinigung in jenem Obstruktionskampfe im Reichstage, Dr. Barth und Gotheim, müssen dem Abgeordnetenhaus fern bleiben!

— Die Schwurgerichte. Der in weiten Kreisen als namhafter Jurist bekannte Landgerichtsdirektor Dr. Becker am Landgericht zu Dresden kam in seiner Abschiedsrede an die Geschworenen bei der letzten diesjährigen Schwurgerichtssession auf jene Worte zurück, die der Staatsanwalt Müller im Berliner Stiebeckprozeß in seiner Rede an die Geschworenen richtete und die allerorten das größte Aufsehen hervorgerufen haben. Dr. Becker wies in seiner Rede darauf hin, daß vor kurzem bei einem auswärtigen Schwurgericht (Berlin) von einem Beamten des Gerichts die Behauptung aufgestellt worden sei, daß die heutigen Schwurgerichte der Rechtsprechung das Grab graben. Er, Dr. Becker, widerspreche die Auffassung, daß die Geschworenen an einen bestimmten Spruch gebunden seien. Eine andere Frage sei es freilich, ob das jetzige Verfahren einer Aenderung bedürfe. Unseres heutigen Rechts sei zum größten Teile dem französischen Recht entnommen und lehnte sich zum großen Teile an altgermanische Rechtsauffassung an. Vielleicht fände die Strafprozessreform-Kommission eine andere Form, um eine größere Fühlung und Verbindung der Geschworenenbank mit dem Gerichtshofe herbeizuführen.

— Der Führer der Sozialdemokraten in Schleswig, Blumstod, der die letzten Reichs- und Landtagswahlen leitete, ist nach Verübung zahlreicher Schwindelereien verschwunden. Schon vor einigen Jahren trat ein Vorkommnis ein, das die Stellung Blumstod's erschütterte: bei einem in seiner Wohnung ausgebrochenen Feuer sollen nach seiner Angabe 600 Mark, die dem Lederarbeiterverband gehörten, verbrannt sein. Der redgewandte Agitator erwarb sich indes das Vertrauen der Genossen wieder und die Parteileitung stützte ihn. Der Verdwundene hat seine Vertrauensstellung arg mißbraucht. Unter dem Vorgeben, daß die Parteikasse der Sozialdemokraten kein Geld mehr habe, brandschatzte er bürgerliche Geschäftsleute, die eine starke Arbeiterkundschaft hatten, und erpreßte ihnen ansehnliche Summen. Kurz vor seiner Flucht verschaffte sich Blumstod im Namen der Partei 800 Mark; seine geringen Habeligkeiten wurden beschlagnahmt. — Ob die sozialdemokratische Presse auch wohl diesen Fall breittreten und verallgemeinern wird, wie es sonst ihre Methode ist?

Serbien.

— Die Königsmörder sollen entfernt werden? Von unterrichteten Kreisen wird gemeldet, daß die diensttunenden Offiziere am Hofe des Königs Peter, die als Teilnehmer an dem Komplott gegen König Alexander bekannt sind, in nächster Zeit von ihrem Dienst entbunden werden. Um Aufsehen zu vermeiden, geschieht dies auf Grund des Hofreglements, welches besagt, daß alle Personen nach 6 Monaten gewechselt werden könnten. — Weiter wird uns berichtet: Die Entfernung der kompromittierten Offiziere soll sich nicht nur auf diejenigen des Hofdienstes, sondern auch auf die der Armee erstrecken, was von Oesterreich-Ungarn verlangt würde. — Abwarten!

Amerika.

— Die Regierung der nordamerikanischen Union führt ein strammes Regiment auf dem Isthmus und sorgt mit Eifer dafür, daß ihr Einfluß in der neuen Republik Panama erhalten und die junge Republik vor Angriffen Kolumbiens bewahrt bleibe. Der Chef des Generalstabs der Union, General Young, gab die Erklärung ab, das Kriegsdepartement sei bereit, Truppen nach dem Isthmus zu entsenden, sobald deren Anwesenheit durch die Politik des Marindepartements, die auf die Verhütung von Konflikten gerichtet sei, als erforderlich bezeichnet werde. Panama könne versichert sein, daß die Truppen Kolumbiens in genügend weiter Entfernung von den Punkten des Isthmus gehalten werden würden, wo Zusammenstöße mit den Panama-Truppen erfolgen könnten.

Ostasien.

— Friede in Ostasien. Die englischen Bemühungen, im fernem Osten die Kriegsfaule zu entzünden, dürfen jetzt wohl als endgiltig gescheitert angesehen werden. Seit Tagen wissen bereits Newyorker Blätter zu melden, daß zwischen Rußland und Japan eine Verständigung in naher Aussicht stehe. Diese Friedensbotchaften finden nimmher ihre Bestätigung durch die Thronrede, mit welcher der Mikado, d. h. der Kaiser von Japan, das Parlament in Tokio eröffnet hat. In Bezug auf die anzubahnde Verständigung heißt es darin: Meine Minister führen zur Zeit mit Klugheit und Umsicht wichtige internationale Verhandlungen zur Erhaltung des Friedens in Ostasien. Durch diese von berufener Stelle ergangene Feststellung erhellt, daß alle Londoner Angaben über ein Scheitern der Verhandlungen bezw. deren Aussichtslosigkeit erfinden waren.

Kleine Chronik.

+ Berlin, 10. Dez. Der König von England spendete 1000 Mark für das in Stolp in Pommern zu errichtende Blücherdenkmal. Der König ist Chef des dortigen Husarenregiments Fürst Blücher von Wahlstatt.

+ Graudenz, 10. Dez. Gestern nachmittag 4 1/2 Uhr wurde auf dem Chausseebüchse bei Stolp ein geisteskranker Zigeuner vom Culm im Fuhrwerk überfahren. Von den Insassen wurde der Besitzer Frakiewicz aus Rappon (Kreis Culm) und dessen Vater leicht, die Mutter des Frakiewicz dagegen schwer verletzt. Die Verletzten sind im Krankenhaus zu Culm untergebracht worden.

+ München, 9. Dez. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete v. Bollmar ist gestern abend nach Verona abgereist. Die Verschlechterung seines Befindens zeigt sich darin, daß er, während er vor kurzer Zeit noch gehen konnte, jetzt den Rollstuhl benutzen muß.

+ Bremen, 11. Dez. Das hiesige Postschiff „August“, das am 1. August von Newyork nach Liverpool abgegangen ist, ist mit 22 Mann Besatzung verschollen.

+ Rom, 11. Dez. Am Montag abend befand sich ein reicher Mailänder namens Beretta in der Villa des

Sportsmanns Becchio. Plötzlich wurde er von Becchio und dessen Diener Marcelli gefesselt, gefesselt und unter Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, Briefe an Verwandte zu schreiben, worin er mitteilte, daß er sich infolge eines amerikanischen Duells das Leben nehme. Ferner mußte er drei Wechsel auf 10 000 Lire zugunsten Becchios unterschreiben und sein Testament auflegen, worin er Becchio ein Drittel seines Vermögens vermachte. Becchio verließ dann seine Villa, nachdem er Marcelli befohlen hatte, Beretta in der Badewanne zu ertränken und die Leiche zu verbergen. Marcelli ließ aber aus Mitleid Beretta frei. Marcelli wurde verhaftet. Becchio soll über Genua nach Amerika entflohen sein.

+ London, 11. Dez. Wie die „Zentral News“ meldet, entging Königin Alexandra, die gegenwärtig in Sandringham weilt, in der Nacht einer großen Lebensgefahr. Ihre Hofdame, Miss Knollys, erwachte infolge dichten Qualmes in ihrem Schlafzimmer. Sie eilte sofort zur Königin, die im Zimmer neben ihr schlief und weckte sie. Beide Damen eilten in Schlafgewändern aus dem Zimmer. 2 Minuten darnach stürzte der Fußboden ein, wo das Bett der Königin stand. Die Feuerwehr des Schlosses wurde des Feuers bald Herr. Die Ursache des Feuers ist auf die elektrische Leitung zurückzuführen. König Edward, der in Gleneden bei Lord D'Arcy weilt, wurde durch einen Eilboten von den Geschehnissen benachrichtigt.

+ Paris, 11. Dez. Der deutsche Automobilist Georg Moder, Angestellter einer Frankfurter Automobilfirma, überfuhr gestern auf dem Boulevard Diderot 3 Kinder, ein Knabe wurde getötet, ein anderer schwerverletzt.

+ Eine Vielfältige. In einem Berliner Wochenblatte findet sich folgendes Injunkt: „Lehrerin a. D., auch Sandelslehrerin, aus höherer Beamtenfamilie, in mittleren Jahren, musikalisch, mit sehr guten Referenzen. Schreib-, Sprech- und Sing-Medium, periodisch helfend, welche die englische, französische und spanische Sprache im Auslande erlernt hat, sucht Stellung.“

Zeitgemäße Reime.

„Wunschzettel!“

Auf's neue kam die schöne Zeit
In welcher Mägdlein und Knaben
Im ganzen Lande weit und breit
Viel Wünsche zu schreiben haben!

Doch nicht allein der kleine Mann,
Bringt seinen Wunsch bescheiden an,
An Wünschen reich sind nicht nur Kinder,
Auch Große legen sie nicht minder!

So schreibt in dieser Tage Lauf
Ein Jeder seine Wünsche auf,
Das Wünschen ist ja äußerst billig
Und das Papier natürlich willig!

Die Wünsche sind gar mannigfalt,
Zum Wünschen ist kein Mann zu alt,
Wem längst auch floß der goldne Segen,
Ihm Wünsche ist niemand verlegen!

Ja, Wünsche gibt es tadelloß
Bei Jung und Alt, bei Klein und Groß,
Die Kleinen sind meist sehr bescheiden,
Man möchte sie darum beneiden!

Was wünscht manch Kleiner, gut und brav?
Ein kleines Pferdchen, kleines Schaf,
Er hat und das ist gut gewesen,
Vom Oberbach nach nichts gelesen!

Frau von Stille's kleiner Sohn,
Klingt Gegenstand des Senzation,
Der wurde sehr bekannt geschwinde
Mit einem Weichenstellerfinde!

Drum wird auch er sich wünschend nahn:
Ich möchte eine Eisenbahn
Mit richtigem „Weichen“ möcht ich spielen
Und nie des Lebens Härten fühlen!

Es herrscht ein Wünschen allgemein,
Wer möchte jetzt wohl wunschlos sein?
Die Herren, die das „Volk“ vertreten
Im Reichstag, wünschen sich Diäten!

Herr Singer, einst so heiß entflammt,
Für's Reden, wünscht ein Schreiber-Amt,
Die Gegner, die nicht aufgerieben,
Sind mindestens dann aufgeschrieben!

Wunschzettel schreibt man allerhand
In jedem Stand, in jedem Land,
Von der französischen Regierung
Wünscht Dreyfus Rehabilitierung!

Manch trübes Bild enthüllt er schon
Aus einer „großen“ Garnison,
Es geht bei weiterer Enthüllung
Sein Wunsch auch endlich in Erfüllung!

Im Ungarland wird viel geschrien,
Es wird der Wunsch laut: Los von Wien,
John Bull jedoch, der Insulaner,
Wünscht großen Kriegeruhm dem Japaner!

Er selbst verzichtet ganz und gar
Auf Krieg und jegliche Gefahr,
Er tritt nicht auf als grimmer Streiter
Und scheert sein Schäfchen doch!

Ernst Heiter.

? Der Emporkömmling. Schnorrer (sentimental): „Herr Kommerzienrat, Sie waren mal mei' bester Freund!“ — Bankier (würdevoll): „Hier haben Sie einen Taler — suchen Sie mich zu vergessen!“
? Vorsichtig. A.: „... Die beiden Fräulein Wildber aber singen stets nur Duette. Warum eigentlich?“ — B.: Wahrscheinlich will nicht eine allein die Verantwortung übernehmen!“

? Beim Raseur. Herr: „Aber nehmen Sie sich ein bißchen in acht, daß Sie mich nicht schneiden.“ — Friseur (entschuldigend): „Ja, wenn es der Herr nur einen Augenblick eher gesagt hätte!“

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Gar
Land

Sonntag,
aber
im Vereins

General.
Tage
1. Zahlung
2. Aufnahme
3. Ergänzung
4. Verschleiß

Gesell
eingeschr

Montag,
aber
im Vereins

General.
Tage
1. Vorh
2. Wabl
3. Wabl
4. Versch

Wei
b

(von Be
zu haben b

— E
Cine
E

von 5-6
Februar zu
Offerten
besorgt die

Wo
von 2 Zim
oder später
Hagen

Stee
à Jtr. 1,20
Fr. Wort

Gi
Wei
Ge

für jede
Bal

Ohne
Absolut
Wiegefab
Glänz. A
fr. Wi
München

Weihnachts
20 J. 95/100
wünscht Geir
Berm. n. erfo
Bed Off. u.

Bett
on gro

H.
Schu
Gefell
fert

Nur g
Gän

NB. G
nigong
federn



Garde- und Landwehrverein Schwerte.

Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge
2. Aufnahme neuer Mitglieder
3. Ergänzungswahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

Mitglieder, die dem Verein vor dem 1. Januar 1904 beigetreten waren, sind vom Eintrittsgeld befreit.



Vereinigte Gefellen-Anstalt, ringschreibende Hüftkassette, Schwerte.

Montag, den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl
2. Wahl der Kassenzüge
3. Wahl der Revisoren
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

Weihnachtsbäume

(von Berge in Oßberg) zu haben bei Wirt Botthoff, — Ostenthor. —

Eine abgeschlossene Etage

von 5-6 Zimmern pr. 1. Februar zu mieten gesucht. Offerten unter C. B. 108 besorgt die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung

von 2 Zimmern per 1. Januar oder später zu vermieten. Hagenerstrasse 106.

Steckrüben,

à Str. 1,20 Mk., hat abzugeben Fr. Worfmann, Lichtendorf.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

für jede Hausfrau ist die **Balling-Wage.**

Ohne Federn u. Gewichte! Absolut zuverlässig! Wiegefähig v. 5 g b. 10 kg. Glanz Anest. Prosp. gr. u. fr. Wilsch, Schweikert, München, Pacificstraße 47.

Weihnachtswunsch! 300. Mädchen, 20 J., 95000 Mk. Vermögen, häusl. er., wünscht Heirat m. edelges. Herren. Verm. n. erforderl., doch gut. Char. Bed. D. u. Reform Berlin, 14. 12. 03.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Dauen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie Gänsefedern.

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

J. Hecht Nachfolger.

Inhaber: N. Rosenberg.

Schwerte,

Ostenstrasse 20.

20 Prozent Rabatt!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Zwecks möglichstster Räumung meines grossen Warenlagers gebe ich bis zum 25. Dezember dieses Jahres bei Bar-Einkäufen obigen Rabatt.

Hiervon ausgeschlossen sind nur — Bleyles Knaben-Anzüge. —

Ein grosser Posten fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen und Hosen bedeutend unter Preis.

Anfertigung nach Maass von Costumes, Anzügen, Paletots etc., vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Wir gewähren im Weihnachts-Ausverkauf auf sämtliche Artikel einen

Rabatt von 10 Prozent

und zwar dergestalt, daß für 10 Prozent der bei uns gekauften Beträge andere Waren nach freier Wahl gratis zugegeben werden.

Auerkannt die grösste Auswahl in

Damen- und Kinder-Konfektion,

Kleiderstoffen

und sämtlichen Manufakturwaren.

Geschw. Becker, Schwerte

Grösstes Geschäftshaus am Platze für Damenmoden.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich mein grosses Lager in

Nähmaschinen der grössten und renommiertesten Fabriken Deutschlands

in allen Systemen.

Phönix, Schnellnäher, vor- und rückwärts nähend, für Schneiderinnen sehr geeignet; **Kayser-, Lang-, Ring- und Schwingschiffchen;** **Viktoria, Schwingschiff vor- und rückwärts nähend;** **Köhler, Lang- und Bogenschiff, Wertheim, Langschiffchen, Adler, vor- und rückwärts nähend.**

Auf allen angegebenen Maschinen können Kunststickereien jeglicher Art angefertigt werden.

5jährige schriftliche Garantie.

Sämtliche Maschinen werden wegen Raummangel weit unter Preis abgegeben. Auch werden Ratenzahlungen von 5 Mark angenommen. Unterricht gratis.

Achtungsvoll

D. Nötting, Schwerte.

NB. Halte auch alle Ersatzteile auf Lager. Reparaturen prompt und billig.



Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen im Stadthaus eine Wage, beschlagnahmte Gewichte pp. verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine geladen.

Schwerte, 11. Dezbr. 1903.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Bei Eintritt der kälteren Witterung wird darauf hingewiesen, daß sowohl Gas- als auch Wassermesser gegen Frost-einwirkung sorgfältig zu schützen sind. Es ist deshalb darauf zu achten, daß durch entsprechendes Schließen der Türen und Fenster die betreffenden Räume frostfrei bleiben. Am besten umgebe man den Messer mit einem Holzkasten und fülle die Zwischenräume mit Sägemehl aus, sodass der Messer von allen Seiten mit einer 10 cm starken Schicht umgeben ist, jedoch muß das Ablesen jederzeit möglich sein.

Die durch Frostschäden entstehenden häufig nicht unbeträchtlichen Ausbesserungskosten fallen ausschließlich dem Benutzer des Wassermessers zur Last.

Verwaltung des Gas- und Wasserwerks.

Auf sofort oder später ein

Ladenlokal

mit Einrichtung nebst Wohnung zu vermieten; auch ist daselbst eine Werkstatt mit zu übernehmen, selbige eignet sich für jedes Geschäft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Stg.

1 schöne Wohnung

von 4 Zimmern und ein kleines Häuschen mit Stallung u. Gartenland zum 1. Jan. 1904 zu verm. Schulte-Nähring, Wandhofen.

Institut für Zahnleidende

von

F. Uhrig,

Dentist,

Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1, gegenüber der reformierten Kirche.

Herrenkleidermacher

Wilh. Ortmann,

Schwerte, Westenthor,

empfehlte sich zur Anfertigung von

Herren-Garderoben

in feinsten Ausführung und tadellosem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma Lindacker zu Wetter für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen. Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montag übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrer in, Sachfenhausen b. Frankfurt a. M.

Gründliche Heilung

von Hautkrankheiten fast aller Art, Pledien, Skrophulöse Ausschläge, Kopfschind, Milchschorf, Krätze, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre etc., ohne Berufshörung.

J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Weinschäden, Pagen 1. W., Ditt. 5.

Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Neuheit!

Patentplisseestreifen,

reizende Binde für Augenbänke, Schränke etc., bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze, empfiehlt

Carl Braus.

Streng feste Preise!

Herz
Schuhe u. Stiefel
für jeden Stand.

Für jedes einzelne Paar der bei mir gekauften Schuhwaren übernehme ich volle Garantie und verpflichte mich, jedes Paar zurückzunehmen oder gratis zu reparieren, welches im Tragen unvorhergesehene Mängel zeigen sollte.
Jede Reklamation findet prompteste Berücksichtigung.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für jeden Beruf.

Herz führt nur gute Schuhe, selbst der billigste Stiefel ist von größter Haltbarkeit, nur ist die Nachart eine einfachere.
Kaufen Sie Herz's weit und breit berühmte Schuhwaren, und Sie werden die Leberzeugung gewinnen, daß Sie nicht nur billig bedient sind, sondern auch die beste Fußbekleidung tragen.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für jeden Zweck.



Umtausch, auch noch nach Weihnachten, gestattet.

D. Herz Nacht.

29 Hüsingstrasse 29. Schwerte a. R. 29 Hüsingstrasse 29.
Grösstes Schuhwaren-Etablissement am Platze.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten Herz-Schuhwaren, sowie des beliebten Triumph-Stiefels D. R. G.-M. No. 33761.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für breite Füße.

Verkauf
nur
gegen baar.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für kleine Füße.

Auswahlsendungen
werden sofort, auch nach
auswärts, bestens besorgt.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für große Füße.

Verkauf
nur
gegen baar.

Herz
Schuhe u. Stiefel
für schmale Füße.

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet!

Weihnachts-Offerte zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wollene
Weihnachtskleider
geschmackvoll aufgemacht aus modernen soliden Stoffen, 6-7 Meter per Kleid
à 4,50, 5,50, 6,50, 9,-, 12 bis 20 Mt.
Aus schwarzen reinwollenen modernen Stoffen 6-7 Meter per Kleid
à 6,00, 7,50, 9,00, 10,50 bis 25,00 Mt.

Apartie Neuheiten
in
Blusen und Ballstoffen

Baumwollene
Weihnachtskleider
aus waschechem Siamosen und Velour 6-7 Meter per Kleid
à 2,75, 3,75, 4,50 und 5,40 Mark
aus waschechem Blaudruck 2,30 und 2,80 Mark.

Seiden- und Sammetstoffe
in Coupons für Blusen und Kostüme aus- reichend, werden zu absolut billigen Preisen „ausverkauft“.

Fertige
Blusen und Röcke
Blusen aus baumwollenen und wollenen Stoffen à 1,25, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, bis 10,00 Mt.

Kostümröcke à 3,00, 4,50, 6,00 Mt. und höher.
Unterröcke aus Biber à 1,50, 2,00, 2,50
Unterröcke aus Wolle à 2,25, 2,40, 2,75, 3,00, 4,50 und höher.

1 Posten seidene und wollene Tücher und Ballshawls
bedeutend unter Preis.

= Teppiche =
Große Posten abgepackter **Teppiche**, nur solide Fabrikate, für den Weihnachts-Verkauf extra billig ausgelegt.

Bettvorlagen
à 1,00, 1,50, 2,00, 2,50, bis 5,00 Mt.
Felle
à 2,50, 3,00, 3,50, 4,50, bis 10,00 Mt. je nach Größe und Qualität.

Reisedecken
à 5,-, 7,-, 9,-, 12,- bis 40,- Mt.

Schirme
Damen- und Herrenschirme in Gloria und Serge mit schön. Krüden à 3,-, 3,40, 4,50 Mt.
Damenschirme mit Nickelstock à 3,40, 4,50 Mt.
Damenschirme mit Silberkrücken „imitiert“ und „echt“ à 4,50, 6,50, 7,-, 9,- und 10,50 Mt. und höher.

Leinenwaren
Betttücher in Halbleinen und Cretonne volle Größe à 1,50, 1,75, 2,-, 2,50, 3,- Mt.
Betttücher mit Hohlraum à 2,60, 3,50 und 4,50 Mt.
Tischgedecke mit 6 Servietten à 4,40, 5,-, 5,65, bis 20,- Mt.
Tischtücher à 75, 90, Pfg. 1,35, 1,50, 2,-, 2,50 Mt.
Rissenbezüge ausgebohrt à 75, 85 Pf., 1,05, 1,40 Mt.
Rissenbezüge mit Hohlraum à 1,50, 1,80, 2,25, Mt.
Handtücher 60/100 per 1/2 Dbd. à 1,65, 1,80, 2,10, 2,70, bis 6,- Mt.
Küchentücher 60/70 und 60/80 per 1/2 Dbd. à 1,00, 1,35, 1,50, 1,80 bis 2,50 Mt.

Leibwäsche
für Damen und Kinder in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Herren-Schlafröcke, Gummi-Mäntel, Paletots, Ulster, Anzüge
in großer Auswahl.

Elegante Damenblusen in Seide und Wolle, Kostumes und Paletots **weit unter Preis.**

Basse & Budelmann, Hagen i. W.

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Infektionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petitione oder deren Raum 10 Pfa., außerhalb 15, Kellern-Beile 40 Pfa., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Postgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund.“

Nr. 291.

Schwerte, Samstag den 12. Dezember 1903.

36. Jahrgang.

Ein internationales Petroleum-Kartell.

Mit lebhafter Freude begrüßen manche Leute die Tatsache, daß die deutschen Großbanken, wie die Deutsche Bank und die Diskontogesellschaft, sich an der Ausbeutung des galizischen und rumänischen Petroleum in Hannover ihre freundliche Aufmerksamkeit schenken. Man hofft, daß dadurch der Standard-Oil-Company des Herrn Rockefeller etwas die Krallen gestiftet werden könnten, wie man denn auch stets das russische Petroleum gegen die Amerikaner auszuspielen sich bemüht hat. Es ist aber mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Verbraucher des Petroleum keinen Vorteil von dieser Beteiligung des deutschen Großkapitals an der Petroleumgewinnung und -bearbeitung haben werden, denn es sind Bestrebungen im Gange, ein internationales Petroleumkartell zu gründen. Wie berichtet wird, finden Vorbereitungen für dieses Kartell in Berlin statt, zunächst unter Beteiligung der amerikanischen und österreichischen Interessenten, während die Russen erst in einem späteren Stadium hinzutreten werden. Daß es nicht leicht sein wird, diese verschiedenen Gruppen zu einigen, ist klar, aber das gemeinsame Interesse, die Petroleumpreise möglichst hoch zu halten und einen Unterbietungskrieg zu vermeiden, wird sie schließlich zusammenführen, und die Petroleum verbrauchenden Bevölkerungen der Welt werden die Zechen bezahlen müssen. Man sieht daraus, daß es geboten ist, um dieser Ausbeutung im großen bei uns wenigstens einigermaßen die Spitze zu bieten, die Spiritusbeleuchtungsindustrie mit aller Kraft zu fördern und ihr ein immer weiteres Gebiet im Volke zu erobern. Diese Industrie hat in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht und sich technisch außerordentlich vervollkommen. Der Verbrauch von Spiritus zu Beleuchtungszwecken kommt der Landwirtschaft zu gute, und das Geld für die Beleuchtung bleibt im Lande. Aus der ganzen Entwicklung der Petroleumindustrie zu einem internationalen Kartell kann man übrigens wieder einmal so recht deutlich erkennen, daß das Großkapital sich um nationale Rücksichten keinen Deut kümmert, sondern lediglich seinem Vorteile nachgeht.

Locales.

Schwerte, 12. Dezember 1903.

Br. (Schöffengericht) vom 11. Dezember. In heutiger Sitzung wurde zuerst gegen den Fuhrunternehmer Gustav H. verhandelt. Er hat wieder einmal mit überladenen Wagen gefahren. 12 Mark muß er für dies Vergehen zahlen. — In letzter Zeit sind häufig Verurteilungen wegen obigen Vergehens erfolgt. Die Herren Fuhrwerksbesitzer sollten doch um ihrem eigenen Interesse daran nachdenken, daß ihre Fuhrwerke nur bis zur gesetzlichen Grenze belastet werden. Die durch das Übergewicht erzeugten Mehreinnahmen steht doch sicher in keinem Verhältnis zu der dafür festgesetzten Strafe. Darum Vorsicht, Fuhrwerksbesitzer! — Alsdann betraff eine freche Diebin in der Person der Ehefrau Emil St. von hier die Anklagebank. Am Weihnachtsabend vorigen Jahres kam die Angeklagte bettelnd zu einer hiesigen Herrschaft und wurde auch reichlich bedacht. Anstatt sich nun damit zu zufrieden zu geben, stahl sie von dem Flur eine Nickelampe, so die Großmut der Geber mit dem schwärzsten Undank lohnend. Eine Woche Gefängnis bekam sie für ihre niedrige Handlungsweise. — Unter der Anklage am 20. Oktober d. J. den Straßenbahnführer Friedrich Michel mißhandelt zu haben, stand der Vergemann Paul Gröbner aus Berghofen. Am 20. Oktober war Angeklagter mit einem jüngeren Kollegen von Berghofen nach hier gekommen, um die Kriegsfestspiele zu sehen. Während der Dauer der Vorführung hatte sich der Begleiter des Angeklagten einen angetrunken und zog sich auf dem Heimwege durch Sturz eine heftig blutende Kopfwunde zu. Angeklagter wollte nun mit seinem Freunde die Straßenbahn zur Heimreise benutzen, doch wurde ihm von dem Schaffner bedeutet, daß sein Freund nicht befördert werden könne, er solle ihm erst den Kopf verbinden lassen. Anstatt nun der Aufforderung Folge zu leisten, wurde Angeklagter sehr rabiat. Wie durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, hat er dem Straßenbahnführer mehrere Schläge mit seinem Spazierstock gegeben, ihm auch mit einem Schraubenschlüssel eine Schädelverletzung beigebracht. 2 Monate Gefängnis bekam Angeklagter für diese Heldentaten. Weil der Restaurateur Max Cohnen, früher hier, jetzt in Wülheim, sich nicht rechtzeitig abgemeldet hatte, war er von der hiesigen Polizeiverwaltung in eine Geldstrafe von 3 Mk. genommen. Die von ihm

gegen diese Strafverfügung eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg, es blieb bei der seitens der Polizeiverwaltung über ihn verhängten Strafe. — Stadtbekannte Persönlichkeit Franz Caspar W. und Wilhelm H. hier zu verantworten. Dieselben waren beschuldigt, die Eheleute Humbeck beleidigt und den Humbeck geschlagen und recht derbe mißhandelt zu haben. Dem W. konnte nichts nachgewiesen werden und wurde deshalb auf Freisprechung erkannt. H. dagegen, der all der Straftaten überführt wurde, bekam 2 Monate Gefängnis. H. wird sich überdies noch in den nächsten Wochen wegen der Messerschere, die sich im Sommer auf der Bahnhofstraße abspielten, zu verantworten haben und hat dann voraussichtlich noch eine längere Zeit der unfreiwilligen Alkoholenthaltung vor sich. — Ein Brüderpaar betrat darauf in den Personen der Stiefgeschwister Schuhmachermeister Friedrich H. und Heinrich Sch., beide zu Geisef, die Anklagebank. Sie waren beschuldigt, ihren Vater, den Wegewärter Heinrich Schulte, mißhandelt zu haben. Die Beschädigten des vierten Gebotes mußten freigesprochen werden, da der mißhandelte Vater sein Zeugnis verweigerte. — Hefel gestohlen hatten die Vergleute Otto Sch., Heinrich J. und Friedrich J., sämtlich zu Aplerbeck, dem Gutsächter Viktor Sommer. Da die Sache milde lag, kamen die Angeklagten mit einer kleinen Geldstrafe davon. Ein an der Sache durch Bedrohung und Beleidigung beteiligter Soldat, der frühere Vergemann Heinrich Haaf, war eigens aus seiner Garnison Metz der Vorladung nach hier gefolgt. Da er jedoch den Militärgesetzen unterstand, konnte die Verhandlung seiner Angelegenheit nicht erfolgen, sondern mußte die Aburteilung der Sache dem Militärgericht überlassen werden. — Zum Schluß hatte sich der Schneidermeister Friedrich Z. zu Westhofen wegen Diebstahls zu verantworten. Er war beschuldigt, am 25. Mai d. J. der Ehefrau Fabrikarbeiter Heinrich Keweling ein Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt gestohlen zu haben. Da jedoch eigentliche Beweismittel nicht gebracht werden konnten und die ganze Anklage sich nur auf Mutmaßungen stützte, wurde auf Freisprechung erkannt.

Die Arbeiten für eine Eisenbahnunterführung in Wandhofen erhielt Herr Baumunternehmer Dietrich hier selbst. Er hatte 26 000 Mk. gefordert; die Höchstforderung betrug 45 000 Mk. Wer von den beiden hat sich nun wohl verrechnet?

(Die Schiffsjungen-Division) wünscht eine größere Anzahl von Anmeldungen behufs Eintritts als Schiffsjunge. Geeignete junge Leute im Alter von 14½ bis 18 Jahren, welche gewillt sind, in die Schiffsjungen-Division einzutreten, haben sich bei dem königlichen Bezirkskommando II in Dortmund, Zimmer 26, wofelbst die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden. Die Bedingungen können auch bei den Kommanden eingesehen werden.

(Ein Opfer) hat wieder einmal die Anstöße des Verfalls mit Steinen gefordert. Durch einen Steinwurf eines Mitschülers wurde der Anabe H. so heftig an den Kopf getroffen, daß eine Gehirnerschütterung die Folge war.

(Die Auslosung der Geschworenen) für die nächste Schwurgerichtsperiode, die am Montag, den 11. Januar 1904 unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrat Schmölder aus Hamm ihren Anfang nimmt, fand gestern mittag im Landgericht zu Hagen statt. Aus hiesiger Gegend ging nur einer aus der Uene als Geschworener hervor und zwar Herr Maurermeister H. Jonas in Hennen.

(Diebstahl.) Dem Wirt Hufnagel an der Wilhelmstraße ist ein Faß Schnaps mit 130 Liter Inhalt von der Türe weg gestohlen worden. Den Dieben des „edlen“ Nasses ist man auf der Spur. Hoffentlich haben sie das ganze Faß noch nicht leergetrunken, ehe sie erwischt werden; es besteht die Gefahr, daß sie sonst nicht in „bernehmungs-fähigem“ Zustande sein dürften.

(Ein Heiratschwindler,) der im vergangenen Jahre einem hiesigen, leichtgläubigen Dienstmädchen seine Spargroschen abzwandelte, stand gestern in der Person des Metzgergesellen Hermann Schanck vor der Strafkammer. Auf einer Festlichkeit lernte er im vergangenen Jahre das Dienstmädchen Amalie Heinen hier selbst, die jetzt in Herdecke verheiratet ist, kennen, das Mädchen liebte und demselben die Ehre versprochen, war eins und dieses glaubte dem heiratslustigen Manne, umso mehr, als er demselben mitteilte, er übernehme in den nächsten Tagen ein Metzgergeschäft in Neuenahr und müsse deshalb baldigst heiraten. Er lud seine Liebste auch ein, mit ihm nach Neuenahr zu fahren und das Geschäft zu besichtigen. Es war das erste, daß der Bräutigam die Verlobungsringe, das Stück zu 15 Mk., bei einem Uhrmacher bestellte und bei der Dienstherrschaft des Mädchens dieses vom Dienstverhältnis befreite, denn als baldige Haus- und Metzgersfrau konnte die Braut doch nicht mehr als

Dienstmädchen auszuweisen. Die Braut selbst aber hatte nichts Eiligeres zu tun, als in der Sparkasse die vom Lohn sauer erübrigten Ersparnisse abzuheben, um an Ort und Stelle dafür das Brautbett kaufen und mit in die Ehe bringen zu können. Leider erwies sich ihr Portemonnaie als zu klein, um das Sparkassengeld, es waren 164 Mark, aufnehmen zu können; sie gab es deshalb dem zukünftigen Ehemann. Das Mädchen besuchte nun in der Stadt verschiedene Wirtschaften, suchte sich bei einem Hausierer in einer Wirtschaft einen Teppich für 20 Mark aus und dann trat man andern Tages, es war im Oktober v. J., die Reise nach der zukünftigen Heimat und dem eigenen Herd an. Man fuhr mit der Eisenbahn nach Köln, von Köln nach Koblenz, wo man übernachtete und kam am folgenden Tage nach Trier und Herzath. Von hier aus mußte man nach Angabe des Bräutigams den Weg zu Fuß fortsetzen. Wenn der liebevolle Schatz vorher schon mit Ausgaben für Speise und Trank gekaufert hatte, so kam es jetzt noch besser. Es gab eine weite Wanderung ohne Nahrung und schließlich kam man in Bernkastel an, das Mädchen vollständig erschöpft und der Bräutigam, nachdem er vorher in einer Wirtschaft sich auf die Gabelgelenken der Begleiterin sich hatte 6 Mk. geben lassen und eine Uhr, die er in Schwerte für 25 Mk. gekauft, für 10 Mark wieder an den Mann brachte. In einem Wirtshaus nahm man Quartier, der Bräutigam begab sich in die Stadt und ließ die hungrige Braut zurück. Zwei Tage wartete sie auf die Rückkehr desselben und als er dann nicht kam, meldete sie sich der Polizei, die den ungetreuen Liebhaber erst vor kurzem in Kiel ausfindig machte, so daß er jetzt den Lohn für seine Untreue empfangen kann. Die Strafkammer verurteilte den mehrmals vorbestraften, ehemaligen Bräutigam, der bei der Abreise von Schwerte f. Zt. zu seiner Braut, die ihn an die besten Ringe und den Teppich erinnerte, meinte, diese Sachen könne man ja nachschicken lassen, zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe, oder für je 15 Mark 1 Tag Zuchthaus und zu 3 Jahren Ehrverlust.

Der Männergesang-Verein „Eintracht“ hier selbst feiert am 2. Weihnachtstage im Frigenkötter'schen Saale ein Winterfranzchen. Die Feste des genannten Vereins erfreuen sich in der hiesigen Bürgergasse großer Beliebtheit u. der Verein hat alles aufgeboten, um den Festbesuchern auch diesmal einige recht frohe und gemüthliche Stunden zu bereiten. Am Vormittage des Weihnachtsfestes wird der Verein in der Kirche einige größere Chöre zum Vortrag bringen.

Hörde, 11. Dez. Nach hatte gestern Abend ein Herr von der Sedanstraße, als er in die Bruchstraße einbiegen wollte. Die an dem Eckhause der Sedanstraße angebrachte Laterne brannte nicht. Als er die Ecke abschneiden wollte, geriet er in den tiefen Graben an der Bruchstraße. Zum Glück hat er sich nicht verletzt, aber beschmutzt wie ein Seeräuber, ohne Kopfbedeckung mußte er seine Wohnung auffuchen. „Franz, was siehst Du ut!“ sagte seine Frau, und das andere konnte er selbst zum Besen geben.

Groß-Holthausen, 11. Dez. Ein tragisches Mißgeschick hat die Familie des Försters H. von hier getroffen, indem ein zweijähriges Kind durch Sturz von einem Stuhle das Genick brach und nach wenigen Augenblicken verstarb.

Büchertisch

Wilhelm Baur, Ernst Moritz Arndts Leben, Taten und Meinungen nebst einigen seiner geistlichen und vaterländischen Lieder. Siebente Ausgabe! 291 Seiten 8°. Preis brosch. Mk. 1,50 eleg. geb. Mk. 2,50. Solch ein Buch ist besser als das schönste Denkmal in Erz und Stein. Hier leuchten die Mannes-tugenden so klar und hell dem Leser aus der Darstellung des fähigen Schriftstellers entgegen, daß man tief gepackt wird. Solche Bilder bilden. Darum gehört das Buch von dem deutschen Manne vor andern auf den Tisch der deutschen Jünglinge.

Betterbericht.

13. Dez.: Meist bedeckt, teils klar, feucht kalt, strichweise Schnee.

14. Dez.: Kalt, wolfig, teils heiter, strichweise Nieder-

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Seiden-Geschäft. NICKELS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Ostpreußen.

Sinn & Co.

Dortmund

Westenhellweg 18/20

Markt 13.

Als Fest-Geschenke empfehlen:

für Damen:
Blusen, Röcke,
== Pelze ==
 Wollene u. Plüsch-Tücher,
Handschuhe,
 Kragen, Schleifen,
Jabots,
 Seidene Zier- u. Wirtschafts-
 Schürzen,
Corsets

für Kinder:
 Reizende Neuheiten
 in
Capes, Mäntel,
Jäckchen,
Kleidchen,
 Häubchen, Handschuhe,
Reform-Schürzen
Knaben-Blusen,
 Niederlage von
Bleyes
Knaben-Anzügen

für Herren:
Oberhemden
== Serviteurs, ==
Kragen
== Manschetten
Cravatten
 in den neuesten Formen
Handschuhe
Hosenträger
Strumpfwaren
Unterzeuge
 der bewährtesten Systeme

An Sonntagen bleiben unsere Verkaufs-Räume bis abends geöffnet!!!
 Vereinen und Wohltätigkeits-Anstalten gewähren wir einen Extra-Rabatt.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede

hat ungefähr 100 Insassen den Weihnachtstisch zu richten und möchte gern dadurch einen Strahl der großen Gottesliebe bringen in Herzen, die früher meist so wenig irdische Liebe erfahren haben. Ihr lieben Freunde und Wohlthäter unserer Kinder, helft uns bei diesem schönen Werke durch Darreichung fröhlicher Festgaben, welche entweder an den Hausvater, Lehrer, Pfarrer, oder an den Unterzeichneten zu senden sind.

Strathmann, Pfarrer in Dphewide,
Präsident des Kuratoriums.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Inhaber: Nic. Hoffmann
 Westenhellweg 9 Dortmund Westenhellweg 9
 Fernspr. Nr. 138. Telegr.-Adr.: Glashütte Hoffmann
 empfiehlt sein großes Lager in

Porzellan-, Glas- u. Kristall-Waren.

Größte und billigste Bezugsquelle für
**Ausfeuern und Hotel-
Einrichtungen.**

Bei ganzen Ausfeuern und Hotel-Einrich-
 tungen extra Vergütung.
 Enorme Auswahl in

**Speise-, Kaffee-, Trink-,
Wasch- u. Crème-Services.**

Stets die neuesten u. modernsten Formen u. Dekore.
 Versand nach auswärts unter Garantie!

Eigene Glasfabrik mit großer Dampf Schleiferei,
 Porzellan- und Glas-Malerei und Brennerei mit
 4 großen Öfen, Zingießerei und Graviranstalt.
 — Circa 120 Arbeiter. —

Anfertigung von Monogrammen und
 Wappen auf Trinkgläsern, Vasen etc.
 Prachtvolle Ausführung von Photographien
 auf Tassen, Vasen etc.

Niederlage der königlichen Porzellan-Manufaktur
 in Berlin.

Mein Geschäftsprinzip ist:
Alles nur in bester Qualität!
Prima tadellose Ware!

AMATO

beste Speise - Chocolate.

Berger, Poessneck.

Zu haben bei Ernst Klein, Schwerte, Hülfingstraße 15.

Rose & Co., Dortmund

empfehlen

zu **Weihnachtsgeschenken** passend:

Damenhemden: mit Spitze, 1,25 mit Handlanguetten, 1,95 mit Madeira-Passe, 2,75

Beinkleider: Chiffon mit Spitze, 1,30 Renforcé mit Stickerei, 1,50-2,50

Taschentücher: für Kinder 95 Pfg. p. Dutz für Damen und Herren p. Dutz. v. 1,75 an.

Hemdentuch per Mtr. 35 Pfg. Linon per Mtr. 45 Pf. Halbleinen 83/84 cm breit 33 Pfg. p. Mtr. 150 cm breit 78 Pfg. p. Mtr.

Fertige Betttücher p. Stück 2,50 Mk. Fertige Kissenbezüge glatt, Mk. 1.—, mit Hohlsaum 1,75 Mk.

Tischtücher von Mk. 1.— an. Tischgedeck mit 6 Servietten weiss Halbleinen 3,75 Mk.

Küchentücher weiss-rot kariert Mk. 2,40 p. Dtzd.

Besonders vorteilhaft!

Gerstenkornhandtücher abgepasst 60/100 cm. Mk. 5,90 p. Dtzd.

28 goldene und silberne Me-
 dailles und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke
 sowohl mit Walzen als mit
 Notenscheiben,
 anerkannt die vollkommensten
 der Welt.

Spielsdosen

Automaten, Necessaires,
 Schweizerhäuser, Zigarren-
 ständer, Photographiealbum,
 Schreibzeuge, Handschuh-
 lasten, Briefbeschwerer, Blu-
 menvasen, Zigarrenetuis,
 Arbeitsstischen, Spazier-
 stöcke, Gläser, Biergläser,
 Dessertteller, Stühle u. s. w.
 Alles mit Musik. Stets das
 Neueste und Vorzüglichste,
 besonders geeignet für Weih-
 nachtsgeschenke empfiehlt die
 Fabrik

J. H. Heller in Bern
 (Schweiz).

Nur direkter Bezug ga-
 rantiert für Echtheit; illu-
 strierte Preislisten franko.

Palmin

reine Pflanzenbutter
 als durchaus vollwertiger Ersatz
 der doppelt so teuren Koch-
 butter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung

Man fordere
 ausdrücklich **Palmin!**
 Nachahmungen
 sind meist schlecht und ranzig.
 Frisch eingetroffen bei
A. Berkenkopf.

Sinweis.

Der heutigen Nummer un-
 serer Ztg. liegt ein Prospekt
 der Firma **D. Nötting** in
 Schwerte bei, worauf wir
 unsere Leser ganz besonders
 hinweisen.

Weihnachts-Ausverkauf

der Firma

D. Treu, Schwerte,

Hüsingstrasse 4.

Um meinen geehrten Kunden beim Einkauf der Winterwaren und Weihnachtsgeschenke ganz bedeutende Vorteile zu bieten, habe ich mich entschlossen, auf sämtliche

Putz-, Mode-, Woll-, Weiß- u. Pelz-Waren, auf Blousen, Wäsche, Unterröcke, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Korsets, Unterzeuge, Tisch-, u. Kaffeedecken, Gardinen, Teppiche, Handarbeiten, Schlipse, Schirme, Galanterie- und Spiel-Waren usw.

bis Weihnachten

10 bis 20 Prozent Rabatt

auf meine bekannt billigsten Preise zu gewähren.

Alle von mir geführten Waren sind in wirklich großstädtischer Auswahl und in besten Qualitäten am Lager, sodaß es im Interesse eines jeden Käufers liegt, diese günstige Gelegenheit, gute Waren wirklich unter Preis einzukaufen, zu benutzen.

Außerdem erhält Jeder zu seinen Weihnachts-Einkäufen ein hübsches Geschenk.

An allen Sonntagen bis Weihnachten bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gratis

erhält jeder Käufer beim Einkauf von 3 Mark an ein Karton, enthaltend 12 Stück fotierte, starke Glasfugen, hochseinen Christbaumschmuck.

Allein-Verkauf der Abreibe-Möbelstinkur „Sofort blank“.

Unübertrefflich, per Flasche 1 Mk.

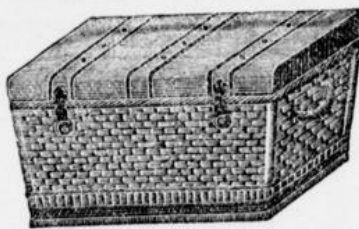
Grösste Auswahl!

Offerierte speziell alle nur denkbaren Sorten

Billigste Preise!

Korbwaren für Reise und Hausbedarf

in guter, stöcker Qualität.



Bürstenwaren

für jeglichen Gebrauch halte ich circa 500 Sorten

stets auf Lager. Haushalt nicht zu entbehrende Sorten

Sämtliche für den Haushalt nicht zu entbehrende Sorten

Ferner große Auswahl in Haarschmuck, Kämme, Fensterleder, Ia. Schwämmen, Aufnehmern usw.

Korbwaren werden bei mir billigt und sorgfältig repariert.



Mache ganz besonders aufmerksam auf mein großes Lager Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Betten und kompletten Ausstattungen. Führe, wie allbekannt, nur sorgfältig verarbeitete Ware.

Cocosläufer, Stoffläufer und Teppiche in allen Breiten und Grössen. Abzahlung ist gestattet.

O. W. Becker, Schwerte,

Oseustrasse 9,

en gros.

Möbel-, Bürsten- und Korbwarengeschäft.

en detail.

Neue
Apfelringe,
feine weiße Qualität,
empfiehlt
Carl Trog.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 126, Lieferant von Post, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereine, ferner Eisenb.-Vereine, Lehrer-Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hochschöne, Singer Nähmaschine Krone für alle Arten Schneidererei 40, 45, 48, 50 Mk., zweijährl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen, Kataloge, Anzeigen, gratis u. franko. Kataloge gratis u. franko.

Bei
Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen leisten die bewährten

Kaiser's
Pfeffermünz-
Caramellen
stets sicheren Erfolg.
Packt 25 Bfg. bei
Aug. Hartmann
in Schwerte,
Bahnhofstrasse 22.

Heinrich Wallrabe

Schuh-Haus

Brückstr. 2. Schwerte. Brückstr. 2.

Von heute ab gebe auf sämtliche Artikel meines großen Warenlagers

10 Prozent Rabatt

trotz der bekannten billigen Preise.



Anfertigung nach Mass.



Reparaturen schnell und billigst.

Hilfe gegen Blutstodung
Erwig, Hamburg,
Bartholomäusstrasse 57.

Matulaturpapier
zu haben bei Carl Brans.

Damen sind. febl. liebev. Aufn.
unt. streng. Distr. b. Frau
Kruhl, Geb. Osnabrück, Spindelstr. 23.

Junge Begehüter Mt. 1.25
größere 1.50 Mt. versendet
M. Hansen, Gartenstr. 16
in M. Gladbach, Nr. 162 Preisliste grat.

Verlobungs-Karten und -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigt

Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.

Saison-Ausverkauf grosser Bestände Damen-Konfektion.

Spezial-Offerte in Herren-Garderobe.

Damen-Paletots 9 ⁷⁵ Mk. im früheren Verkaufspreise bis Mk. 15, zum Aussuchen	Eine Serie Kinder-Jackets 1 ⁵⁰ Mk. im früheren Preise von 3-12 Mk., jetzt 9 ^{1/2} , 7, 5, 3.	Herren-Paletots 8 Mk. aus guten Stoffen, in allen modernen Farben, 18, 15, 11.	Knaben-Paletots , 3 ⁵⁰ Mk. neueste Façons, 12, 8.50, 6, 4.75.
Damen-Paletots 17 Mk. im früheren Verkaufspreise bis Mk. 25, zum Aussuchen	Eine Serie Kinder-Stragen 3 ⁵⁰ Mk. im früheren Preise von 5-12 Mk., jetzt 9, 7, 5.50 bis	Herren-Paletots 18 Mk. aus den modernst. Stoffen, prima Verarbeitung, gut-sitzend, 29, 23.	Knaben-Anzüge 2 ⁵⁰ Mk. mit und ohne Matrosenkragen, in allen modernen Stoffen, 15, 12, 9.50, 7, 5
Hochelegante Paletots 28 Mk. früher bis Mk. 42, jetzt 32 und	Schwarze Frauen-Stragen 6 Mk. elegante, neue Sachen, jetzt 39, 25, 14, 10. Diese Sachen sind bedeut. unt. Preis.	Herren-Anzüge , 9 Mk. elegante, neue Sachen, in den modernsten Farben, 35, 27, 16 bis	Herren-Hosen , 2 ⁶⁰ Mk. Buxkin, neuester Schnitt, 11, 8, 6.75, 5 bis
150 Jackets 4 ⁵⁰ Mk. nur Sachen dieser Saison, im früheren Preise von 8-25 Mk., jetzt 25, 16, 9, 6 ^{3/4} .	Golf-Capes 4 ⁵⁰ Mk. in riesiger Auswahl, zum früh. Preise von 8-36 Mk., jetzt 28, 18, 11, 6 ^{3/4} .	Vorstehende Gelegenheitsposten, welche zum grössten Teil einen bedeutend höheren Verkaufswert haben, sind durchschnittlich aus haltbaren Stoffen gearbeitet und zeichnen sich durch guten Sitz aus. Schlafrocke u. Reisedecken in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen.	
Gelegenheitskauf. Ein Posten Pelz-Colliers 1,95, 2,50, 2,75 Ein Posten Pelz-Mäffen 95, 2,50, 4,50	500 Weihnachts-Roben 1,50, 2,70, 3,50, 5,50, 7,50 bis 12,50 Mk. Reste von 2-6 Meter in den neuesten Dessins, besonders für Blousen u. Kinderkleidchen geeignet, per Meter 75 Pf	Passende Weihnachtsgeschenke: Ein Posten Unterröcke, 250 u. 6,50. reine Wolle mit Volant Ein Posten Hausschürzen 38 u. 55 Pf. la. Verarbeitung,	

Gebr. Kaufmann,

Westenhellweg 44-46.

DORTMUND.

Westenhellweg 44-46.

Schwerte. **Ruhr & Co.** Schwerte.

Da ich für meinen
Umbau
um Platz zu gewinnen mein gross sortiertes Lager in
Damenkonfektion, Herren-, Knaben-
und Mädchen-Garderoben,
Kleiderstoffen. Weisswaren
unbedingt
räumen muss,
verkaufe ich solche zu noch nie dagewesenen Preisen
Es versäume daher keiner, bevor er seinen
Weihnachtsbedarf
deckt, sich von dieser wirklich
günstigen Gelegenheit
zu überzeugen.
Ruhr & Co., nur Markt 1.

Wwe. Waltenberg
Fagener- u. Nähr-Strassen-Gde.
Weihnachts-Ausstellung
in angefangenen und fertigen Handarbeiten, sowie sonstigen
Geschenkartikeln.

Achtung!
Zahn-Institut W. Hoffmanns
Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.
Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen,
und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen,
sowie sprech- und kaufähig sind.
Morgens von 9-10 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei.
schmerzlos 1 Mark.
Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Weihnachts-Kleider

nur neuer moderner Stoffe für Haus und Straße.

Das Kleid (6 Meter)	Mark 1,50.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 2,10.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 3,10.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 3,60.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 4,80.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 5,40.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 6,00.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 6,90.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 7,50.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 8,70.
Das Kleid (6 Meter)	Mark 9,30.

§ Elegantere Kleider in jeder Preislage. §

Biermann & Heinemann

Westenhellweg 67. **Dortmund.** Westenhellweg 67.

Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petit-
zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Beile
40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.
Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse
Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl.
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes
Familienfreund.“

Nr. 291.

Schwerte, Samstag den 12. Dezember 1903

36. Jahrgang

Bauern-Eigentumskommission.

Das Zentrum und die Konservativen haben im
Reichstage einen Gesetzesentwurf eingebracht, dessen Haupt-
bestimmungen lauten:

§ 1. Jeder Angehörige des Deutschen Reiches hat
nach dem vollendeten 24. Lebensjahr das Recht zur Er-
richtung einer Heimstätte. Die Errichtung erfolgt durch
Eintragung eines nach Maßgabe dieses Gesetzes geeig-
neten Grundstückes in das Heimstättenbuch.

§ 2. Die Größe einer Heimstätte darf die eines Bau-
ernhofes nicht übersteigen. Sie muß wenigstens einer
Familie Wohnung gewähren und die Erzeugung landwirt-
schaftlicher Produkte ermöglichen.

§ 3. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz darf bis
zur Hälfte des Wertes, und zwar nur mit Renten oder
mit Annuitäten verschuldet sein. Die Renten oder die
Annuitäten müssen durch Amortisationen getilgt werden.

§ 4. Die Heimstätte unterliegt der Zwangsvoll-
streckung nur in folgenden Fällen: 1. wenn die Forderungen
aus der Zeit vor Errichtung der Heimstätte stammen
und nicht drei Jahre nach Veröffentlichung der Heim-
stätte-eigenschaft verfallen sind, 2. auch nach Errichtung
wegen rechtskräftiger Ansprüche aus Lieferungen und
Leistungen, die zur Einrichtung und zum Ausbau der
Heimstätte verbraucht sind, 3. wegen rückständiger Ren-
ten oder Annuitäten, 4. wegen gesetzlicher Verpflichtungen,
5. wegen Verpflichtungen aus unerlaubten Handlungen.

§ 5. Die Heimstätte ist unteilbar und — vorbehalt-
lich des Nießbrauchsrechts des überlebenden Ehegatten —
durch Erbgang, im Falle des Vorhandenseins mehrerer
Erben, nur auf einen derselben (Anerben) übertragbar.

§ 6. Die Veräußerungen der Heimstätte unter Le-
benden ist nur mit Genehmigung des Ehegatten und nur
an Angehörige des Deutschen Reiches zulässig.

§ 8. Der landesrechtliche Ordnung bleiben alle
näheren Bestimmungen überlassen und speziell: 1. die Be-
stimmungen der Maximal- und Minimalgröße der Heim-
stätten innerhalb der in § 2 angegebenen Grenzen, 2. die
Gewährung der Stempel- und Gebührenfreiheit bei Er-
richtung der Heimstätten, 3. die Abgrenzung der Steuer-
freiheit der kleinsten Heimstätten, 4. die Errichtung der
Heimstättenrentenbanken oder ähnlicher Kreditinstitute,
6. die Regelung des Nießbrauchsrechts des überlebenden
Ehegatten an der Heimstätte, 7. die Ordnung des Heim-
stättenverkehrs.

„Zuckersüße“ Geschäftsleute.

Unter der Überschrift „Zuckersüße Geschäftsleute“
lesen wir in dem „Graudener Gesellen“:
Die Sacharin-Fabrik Aktiengesellschaft in Salzbö-
an der Elbe, auf deren Briefbogen in roter Schrift der

Für Herz und Gemüt.

Was der Mensch der Unschuld gewesen,
Kann jeder sich aus seiner Kindheit lesen.
Bewahre dir Gott deinen Kinderstern
So weist du immer woher? und wohin?
Und schau'st aus verworrenem Erdenstern
Stets fröhlichen Blickes himmelwärts.

Arndt.

Wer erst in saure Äpfel biß
Und dann in einen süßen,
Der wird den süßen ganz gewiß
Dann doppelt froh genießen.
Doch wer in süße Äpfel biß
Und dann in einen herben,
Dem wird der herbe ganz gewiß
Die ganze Lust verderben.

Reinick.

Das lustige Kleeblatt.

Von S. Barinkah.
(9. Fortsetzung)

„Therese!“ rief Eugenie, als sie sah, daß diese nicht
am Fenster stand.

Das Mädchen kam mit bleichen Mienen heran. Aber
Dolf war bereits auf die Bank gestiegen und legte, ohne
mit einem Blick aufzusehen, die Früchte auf das Gefäß.
Therese hatte einen Moment die Hände ausgestreckt, um-
sonst. Der junge Mann sprang bereits von der Bank
und schritt nach höflichem Gruße zum Hause zurück.

Eugenie war mit Roland beschäftigt und hatte den
Vorgang nicht bemerkt, aber als sie sich wandte, sah sie
Therese, die wie erstarrt am Fenster stand, mit tiefroten
Wangen und Tränen in den Augen.

Firmenzusatz prangt „Alleinige staatlich konzeffionierte
Süßstoff-Fabrik“, versendet an ostdeutsche Apothekenbe-
sitzer ein Schriftstück, in dem es heißt: „Wir erlauben
uns, Ihnen höflichst mitzuteilen, daß wir für den Osten
Deutschlands ein Flugblatt in polnischer Sprache (je
zwei Flugblätter in polnischer liegen bei) laut Einlage
haben herstellen lassen, und stellen Ihnen davon jedes
erforderliche Quantum völlig kostenfrei und kostenlos zur
Verfügung. Gleichzeitig erklären wir uns bereit, Ihnen
das Flugblatt auf Wunsch mit dem Ausdruck Ihrer wer-
ten Firma als Bezugsquelle versehen zu liefern, so daß
Sie in der Lage sind, durch Verteilung dieses Reklame-
materials die Kundschaft in recht wirksamer Weise darauf
aufmerksam zu machen, daß sie bei Ihnen das erforder-
liche Sacharin . . . auch jetzt noch ohne jede Schwierig-
keit beziehen kann. Wir . . . empfehlen uns Ihnen, in
der Erwartung Ihrer gefl. Rückäußerung über obige
Flugblätter usw.“

Der „Gesellige“ fügt dieser Mitteilung hinzu:
Hoffentlich gibt es noch einige Apothekenbesitzer in
den Ostprovinzen des preussischen Staates, die jener
„Fabrika Sacharyny Tom. Alkajny“ eine kräftige deut-
sche „Rückäußerung“ zuteil werden lassen. Der Gesellige
führt dies Beispiel von der Förderung des Polentums
hiermit vor als charakteristisch für den Geschäftsbetrieb
vieler großer westdeutschen Firmen, die nicht bloß ein
für Deutsche unverständliches, sondern auch nach der Lage
der Sache ganz unnötiges Entgegenkommen zeigen. Die
Bevölkerung im Osten versteht genug Deutsch, um Be-
stellungen machen zu können, aber sehr viele Deutsche im
Deutschen Reich fühlen und empfinden nicht genügend
deutsch. Wenn in irgend einem ostdeutschen Grenzge-
biet der Krämer Zugeständnisse an seine polnische Kun-
den macht, mag das ebenfalls verzeihlich sein, aber dieser
systematischen, zuweilen auch wohl gedankenlosen För-
derung der Ausbreitung der polnischen Sprache und da-
mit polnischen Wesens und polnischer Machansprüche an
das öffentliche Leben durch große Firmen, die nicht um
ein Stückchen Brot ringen, muß endlich das Handwerk
gelegt werden. Wir empfehlen den Ortsgruppen der Ost-
markenvereine im Westen, auf solche zuckerfüße Geschäfts-
leute energisch in deutschem Sinne einzuwirken und da-
für zu sorgen, daß der Anflug mit Reklame usw. in polni-
scher Sprache endlich unterbleibt.

Was die „alleinige staatliche konzeffionierte Süß-
stoff-Fabrik“ anbelangt, so würde wohl die Regierung
in der Lage sein, mit ihr ein deutsches Wort zu reden.

Rechtspflege.

!! Verbot des Läutens der Kirchenglocken. Diese
eigentümlich klingende Frage beschäftigte den 5. Zivil-

senat des Reichgerichts. In einem kleinen Orte (kaum
1000 Einwohner) auf der Höhe des Thüringer Waldes
hatte die Kirchengemeinde im Jahre 1900 für ihre 3
Glocken ein hölzernes Glockenhaus erbaut, welches 4,50
Meter von dem Wohnhause des Kaufmanns M. entfernt
ist. M. fühlte sich nun durch das Läuten belästigt und
strenge eine Klage beim Landgericht Meiningen an, da-
hingehend, das Läuten zu unterlassen. Das Landgericht
wies die Klage ab, doch auf die vom Kläger eingelegte
Berufung hat das Oberlandesgericht Jena erkannt:
„Die Beklagte wird verurteilt, das Läuten mit den beiden
größeren Glocken in ihrem im Juni 1901 neu errichteten
Glockenhaus gänzlich zu unterlassen, und das Läuten mit
der kleinsten Glocke in diesem Glockenhaus, solange das
nach dem Hause des Klägers gelegene Schallloch nicht
geschlossen ist, nicht vorzunehmen.“ Gegen dieses Urteil
legte die Kirchengemeinde Revision beim Reichsgericht
ein, welche sich darauf stützte, daß in dem vorliegenden
Falle der Rechtsweg unzulässig sei. Diese Frage ist in
den Vorinstanzen von niemand angeregt. Das Reichs-
gericht hat die Revision für begründet angesehen, indem
es in seinem Urteil ausführt, daß es keinem Zweifel un-
terliegen kann, daß das Recht, mit Glocken zu läuten, den
Kirchen zum allgemeinen Wohle ihrer Angehörigen und
damit zugleich zum Wohle des Gesamtstaates einge-
räumt ist. Nach den Grundätzen des allgemeinen prote-
stantischen Kirchenrechts ergibt sich die Unzulässigkeit des
Rechtsweges in der gegenwärtigen Sache, es fragt sich
nur ob in dem betreffenden Staate (Sachsen Meiningen)
durch etwa bestehende Sonderbestimmungen und Umstän-
den die Zuständigkeit der Gerichte für diese Art
begründet ist. Zur Prüfung dieser Frage ist die Sache zur
nochmaligen Verhandlung an das Oberlandesgericht Je-
na zurückzuweisen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Iserlohn**, 11. Dez. Bittere Vorwürfe macht „Der
deutsche Metallarbeiter“ unserer Arbeiterschaft. Von den
3000 „Freien“, welche zur Streikzeit aus den Fleischhöfen
der Verbandskasse schöpften, sind nur 500 treu geblieben
und von den 450 Mitgliedern der „Christlichen“ nur 180.
Das genannte Organ bedankt sich für solches Rassenmar-
dium. — Es soll sich bei der sozialdemokratischen Streik-
und Parteileitung Iserlohns bedanken.

* **Herbede a. d. Ruhr**, 11. Dez. Einen recht günstigen
Kauf hat nach der „Rh.-westf. Ztg.“ die Stadt Bochum ge-
macht, indem sie zum Preise von 117 000 M. das unweit
des benachbarten alten Rittersitzes „Habs Kemnade“ ge-
legene Wiesenterrain für ihre Wasserversorgung erwarb, auf
welchem gute Wassergewinnungsanlagen hergestellt wer-
den können. Da für den wirklichen Wert dieses Wiesen-

auf das Kind.
Die Dämmerung sank zur Erde — schweigend saßen
noch immer die beiden und sahen dem Spiele Rolands zu.
Da pöchte es an der Türe. Auf das leise „herein“
trat eine einfach gekleidete Frau in das Zimmer. Therese
sah im Abendhimmel die schönen, ersten Züge Mariens vor
sich.

„Marie!“ rief sie aus, halb staunend, halb freudig.
„Marie!“ sprachen leise die Lippen Eugenes.
Es war ein seltsames Wiedersehen — das Wiederse-
hen des „lustigen Kleeblatts!“

„Ich weiß, welch edles Werk Du getan!“ meinte Ma-
rie nach herzlicher Umarmung der Freundinnen, auf Ro-
land, der schon in der Ecke stand, zugehend. Sie nahm den
Knaben vom Boden auf und preßte ihn unter Tränen an
die Brust. „Als ich von Dir ging, Therese“, begann sie
dann, „verließ ich die Stadt. Mein Leib war gesund, mein
Geist noch nicht. Trostlos, verzweifelt irrte ich weiter, von
Ort zu Ort. Hundertmal trat mir der Gedanke wieder
nahe, dennoch aus der Welt zu scheiden, aber es hielt mich
die Erinnerung an Dich und Deine Worte — Roland.
So kam ich zu Leuten, fern im Gebirge dort, wo es noch
gute, fromme Menschen gibt, die wenig von der Welt und
ihren Sünden wissen; sie nahmen mich auf und — ich
ging an zu arbeiten. Schwer und mühsam war mein Ta-
geslauf, das Leben einer Magd war das meinige, meine
Hände bekamen Schwielen, mein Gesicht ward rauh und
braun. Aber, o Segen der mühevollen Arbeit, ich wurde
gesünder von Tag zu Tag, mein Geist wurde freier und
lebendig, mein Mut erstarkte, und meine Seele genas.
Aus der Stadtdame ward ein einfach Weib — ich danke
Gott tausendmal, daß er mir die Gnade und die Kraft
hierzuh gab, denn schwer ist's, vom Wohlleben zu lassen,
schwer, harte, rauhe Arbeit zu tun, wenn man sie nicht ge-
wöhnt ist! O, ich hätte nie geahnt, welch ein Segen, welch
Arbeit der Hände! Und nun . . .“ zartes Rot überzog

gebäudes 100 000 Mk. eingesetzt werden können, so ist für die mit diesem Gelände verbundene Wasserberechtigung nur der geringe Preis von 17 000 Mk. gezahlt worden. Von Sachverständigen wird die an dem dort vorhandenen Wasserbau vorhandene Wasserkraft, wenn sie mittelst der Turbinen in technisch vollkommener Weise ausgenutzt wird, auf 500 bis 600 Pferdekkräfte eingeschätzt. Die vorhandenen beiden Hammerwerke (Mühle) repräsentieren in ihrer unvollkommenen Anlage und Ausstattung keinen hohen Wert. Daß sich die Stadt Bochum die volle Ausnutzung dieser Wasserkraft nicht entgehen lassen wird, ist sicher anzunehmen. Was hat es sich vor einigen Jahren nicht die Stadt Arnsberg kosten lassen, um die Wasserkraft der Ruhr in ihren städtischen Anlagen dienstbar zu machen. Die Stadt Bochum, aber hat einen der besten Wasserstände der Ruhr, wie der Volksmund sagt, für ein Ei und Butterbrot erstanden.

* **Bermelskirchen, 10. Dez.** Der annähernd 60 Jahre alte taubstumme Fabrikarbeiter Wilhelm Heinke aus Lehn wollte heute nachmittag kurz vor 1 Uhr zur Arbeit gehen und passierte auf diesem Wege den Bahnübergang bei Lehn. In dem Augenblicke, als er das Geleise betrat, brauste der 12^{te} von Tente abfahrende Personenzug heran und zermalnte den Mann aufs gräßlichste. Die Beine wurden ihm vom Kumpfe getrennt, eine Hand abgefahren und der Kopf eingedrückt. Der Tod war sofort eingetreten. Die Leiche wurde in die Wohnung des Verunglückten geschafft. Er hinterläßt zwei noch unmündige Kinder.

* **Köln, 11. Dez.** (200 Mk. verschluckt.) Ein wegen Wilddieberei und Diebstahls verhafteter junger Mann verschluckte im Gefängnis 200 Mark und zwar Zwanzigmarkstücke, die er gestohlen haben soll.

* **Nachen, 11. Dez.** Ein äußerst gefährlicher und raffinierter Verbrecher, der 25jährige Johann Bertram, wurde gestern vormittag dingfest gemacht. Bertram war bereits vor längerer Zeit verschiedener Einbrüche halber verhaftet worden. Als er mittelst Polizeiwagens zur Wache befördert werden sollte, überfiel er den begleitenden Schutzmann und verletzte ihn lebensgefährlich. Für diese Tat wurde er zunächst nicht zur Rechenschaft gezogen, vielmehr zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenanstalt Lindenthal bei Köln überwiesen. Dort brach er gestern aus und wandte sich nach Nachen, wo er sich durch einen Einbruch in ein Waffengeschäft in den Besitz mehrerer Revolver setzte. Obwohl er die ihn auf dem Albalbertsteinweg stehenden Beamten mit geladenem Revolver bedrohte, gelang doch seine Festnahme.

Was lesen unsere Kinder?

Die Wochen, in denen die Eltern auf die Suche nach guten Büchern für ihre Kinder gehen, um ihnen dieselben als begehrtes Geschenk unter den Christbaum zu legen, sind angebrochen. Dieses Suchen sollte in vielen Fällen ernsthafter genommen werden, denn viele, sehr viele Charaktereigenschaften des Kindes, die uns plötzlich auffallen, finden ihre Erklärung in dem Inhalt der Bücher, die man ihm darreicht. Die Phantasie verlangt in den Werbejahren nach Nahrung, und je nach der Art dieser Nahrung ist der Charakteraufbau, der sich daraus entwickelt.

Deshalb genügt es nicht, daß die Lektüre für unsere Kinder in moralischer und religiöser Beziehung einwandfrei ist. Das ist ja etwas ganz selbstverständliches. Auch ein sich ganz gutes Buch kann je nach der Veranlagung des Kindes schädlich wirken. Einem melancholisch veranlagten Kinde darf man keine Geschichten in die Hand geben, die einen sehr traurigen Hintergrund haben, oder in dem gar zu ernsthafte Betrachtungen vorkommen, die wiederum einem Leichtfuß recht nützlich sein können. Sehr lebhaft Kinder mit starker Einbildungskraft dürfen nicht noch mehr aufgeregt werden durch Indianerromane, Räubergeschichten, Erzählungen von geraubten Kindern und dergleichen, so heftig auch gewöhnlich ihr Verlangen nach solcher geistigen Kost ist.

Für Kinder, und ganz besonders für heranwachsende junge Mädchen in bescheidenen Verhältnissen, ist es geradezu schädlich, wenn sie nur solche Erzählungen lesen, die sich in einem überborenen Milieu bewegen — einem Milieu, welches die Verfasserin mitunter um so überpannter schildert, je weniger sie es kennt.

Das beste Mittel, mit dem die denkende Mutter allen schädigenden Einflüssen der Lektüre begegnen kann, ist, wenn sie jedes Buch vorher gewissenhaft durchliest — nicht durchfliegt — und wenn sie dann nachher mit ihren Kindern das Gelesene bespricht, sich erzählen läßt, welchen Eindruck es auf die jungen Menschen gemacht hat.

Das Kind hat selbst so einen doppelten Genuß, von jedem Buche, und der Mutter bietet sich eine geradezu unschätzbare Gelegenheit, einen Einblick in das geistige Leben ihrer Kinder zu gewinnen. Da kann sie unmerklich tiefe Eindrücke zurechtzücken, hier ein wenig eindämmen, da nachhelfen. Wird etwa ein Buch vorgelesen, das auf ein Kind günstig, auf das andere im entgegengesetzten Sinne wirken muß, so hat das kaum Gefahr, wenn die Mutter nachher mit sanfter Hand unmerklich dagegen arbeitet.

Bermischtes.

* **(Seit 21 Jahren eingemauert!)** Aus Zännersdorf, Kreis Ostpreignitz wird geschrieben: In voriger Woche war eine Gerichtskommission in Zännersdorf, um festzustellen, ob das langer Zeit umhergehende Gerücht, daß die Bauer Pleischchen Eheleute ihren Sohn seit 21 Jahren eingemauert haben, auf Wahrheit beruht. Die Gerichtskommission sah sich einem über 90 Jahre alten Manne und seiner 86jährigen Ehefrau gegenüber, die ausagten, daß ihr 46 Jahre alter Sohn seit langer Zeit wild sei und schwachsinzig, und darum in sicherem Gewahrsam gehalten werden müßte. Sie gestanden, daß sie ihm das Essen

die Wangen der Sprechenden, „nun ist ein Glück mir zu teil geworden, ein braver, wenn auch einfacher Mann, hat mich an seine Seite genommen, ich bin sein ehrlich Weib geworden und nun — ich will Roland mit mir nehmen.“ (Schluß folgt.)

durch eine kleine Öffnung, wie einem Tier, in seinem Käfig zuschoben, daß er sonst mit niemandem in der Außenwelt in Verbindung gekommen sei. Die Gerichtsherren verschafften sich Eingang zu dem Gefäß des Unglücklichen, und fanden diesen in einem bejammernswerten Zustande vor. Das Haar hing ihm wie am Kopfe, er starrte von Schmutz, doch machte er nicht den Eindruck eines gemeingefährlichen Irren, da er ihm gerechtes Geld und Gegenstände erkannte. Es ist eine Untersuchung in der Angelegenheit angeordnet worden, ob der Unglückliche bei seiner Einkerkierung wahnsinnig war, oder ob dessen Verstand erst infolge des jahrelangen Verweilens in seinem stammergefährnis gelitten hat. Er ist aus diesem befreit worden und soll unter ärztliche Behandlung gestellt werden.

* **(Gewisse Leute sterben nicht aus.)** Das bewies wieder ein Verhandlung vor der Berliner Strafkammer. Angeklagt war eine Frau, die vorgab, mit Sympathie Kranke heilen zu können. Und was sie selbst nicht konnte, daß machte ein „Schäfer in Mecklenburg“. Der drehte bloß „das goldene Lebensrad“, und die Kranken wurden gesund. Selbst dieser Blödsinn fand Gläubige, die Hunderte von Mark opferten. Die Angeklagte wollte dem Gerichtshof weismachen, sie glaube an ihre Künste, kam aber schon an. Sie erhielt sechs Monate Gefängnis.

* **(Stilblüte.)** Von einer hübschen Stilblüte gibt die „Presl. Morgenztg.“ Kenntnis. Ein thüringisches Amtsgericht korrespondiert mit einer anderen Behörde wegen der Beschäftigung von Strafgefangenen mit Holzsägen. Die letztere Behörde antwortet: „Auf die anher gelangte hohe jenseitige Verfügung wird diesseits beschloffen, daß die jenseitigen Gefangenen auf dem diesseitigen Hofe „zum Holzsägen verwendet werden dürfen.“ Dieser „amtliche“ Stil scheint Kunstregeln zu gebieten, wie sie jenseits der Grenzen des bürgerlichen Sprachgebrauchs herrschen mögen. Diesseits dieser Grenzen wirkt jener Stil auf alle Fälle erweiternd.

* **(Ein bayerischer Schädel.)** Eine Strafverhandlung vor dem Münchener Landgerichte ergab, daß in einem Dorfe bei Holzkirchen an dem Kopfe eines der Beteiligten sieben steinerne Maßfrüge und mehrere Biergläser mit aller Wucht zertrümmert worden waren, während er selbst festgehalten wurde. Es wurde ihm dabei eine Arterie zerschritten und schwere Schädelverletzungen zugefügt. Und der Mann konnte 14 Tage nach der Rauferei als Geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden. Das nennt man einen Schädel!

* **(Die Kellame auf der Bühne.)** Im Residenztheater zu Köln wird seit einigen Abenden das Vaudeville „Zata Zota“ aufgeführt. Der Theaterzettel bemerkt neben den anderen üblichen Ankündigungen: „Die Feuer- spritze im ersten Akt ist aus der Feuergerätefabrik von (folgt Firma) in Köln-Rippes.“ Diese in Amerika beliebte Art der Kellame ist, wenigstens an den vornehmen Theatern bei uns, neu, eröffnet aber, so meint die „Frankf. Ztg.“, Geschäftsleuten und Direktoren — sehr häufig sind sie ja beides zusammen — ein weites Feld der Tätigkeit. Für den „Zell“ würde es sich zum Beispiel empfehlen, hinzuzufügen: „Der in dem Stücke vorkommende Apfel stammt aus der Obst- und Süßfrüchtehandlung von ...“, „der Hut aus dem ersten Outfitchäfte am Plage von ...“, „Im „Postillon“ würde es heißen: „Die Reitsche ist in dem Geschäft von ...“, „Atrache, gekauft.“ Bei dem Lustspiel „Goldfische“ ließe sich leicht in einer Anmerkung anbringen: „Amesener für Goldfische liefert in bekannter Güte ...“. Auf dem Zettel zum „Trompeter von Säckingen“ ständen natürlich: „Die Trompete in den einzelnen Akten ist von Instrumentenmacher ... geliefert, das Pulver, das Dimian nicht erfinden hat, ist ein Fabrikat der ... Pulverfabrikation.“ Oder im „Zigeunerbaron“: „Der im Stücke mehrfach erwähnte Schweinepfel ist stets vorrätig bei ... Hofmetzgermeister.“ Diesen Musterproben wird man ohne Mühe noch einige Tausend hinzufügen können.

* **(Die rätselhafte Nummer.)** In seiner Studienzeit hatte der bekannte Humorist Sophier sich einst genötigt gesehen, seine besten Kleider zu verpfänden. Kurz vor den Ferien erhielt er Geld von Hause, löste seine Kleidungsstücke ein und reiste heim. Als die Mutter nun die Garderobe ihres Sohnes einer Mutterung unterwarf, fiel ihr Blick auf eine an seinem Leberrock befestigte Nummer, das Zeichen des Leihantes, daß er zu entfernen vergessen hatte. „Was hat denn diese Nummer hier zu bedeuten“, fragte sie erstaunt. „Ach, die stammt vom letzten Univeritätsball. Ich mußte den Leberrock damals in der Garderobe abliefern und dann hat man wohl vergessen, die Nummer zu entfernen.“ Beruhigt setzte die alte Dame ihre Inspektionen fort. Doch plötzlich stutzte sie. „Sagst Du etwa auch Deine Beinkleider in der Garderobe abliefern müßten?“ fragte sie, auf die zweite verräterische Nummer deutend. Einen Augenblick schien der junge Studio verlegen; dann entgegnete er schnell: „Allerdings, liebe Mutter, die mußte ich in der Garderobe der — Badeanstalt abliefern.“ Dieselbe Schlagfertigkeit trat später in all seinen Schriften zutage.

* **(Bedenkliche Bestellung.)** Gast: „Kellner, zunächst bringen Sie mir eine Suppe und dann ein paar Kalbsohren, wie der Herr da drüben hat!“

* **(Merkwürdiges Testament.)** Ein alter, todkranker Farmer machte sein Testament, und diktierte dem Notar: „Meiner Frau vermache ich 1000 Dollars Renten.“ — „Und was soll geschehen, wenn dieselbe, da sie noch jung und schön ist, heiratet?“ fragte der Notar. — „Dann soll sie 2000 Dollars erhalten.“ — „Wie, das Doppelte?“ — „Allerdings, der Mann, der den Mut hat, meine Frau zu heiraten, wird es gebrauchen können.“

* **(Folgendes Scherzwort von der Grube „Serechnia“ wird in der „Kallischen Zeitung“ erzählt:** Die Firma hatte eine Zeitlang die Anfertigung ihrer Briefe eingestellt. Der Betrieb soll jetzt wieder eröffnet werden, und zwar mit der Herstellung einer neuen Briefsorte mit dem Aufdruck: „Bankdirektor“. Der neuen Kohle wird nachgerühmt, daß sie „gut durchbrennt, ohne „Asche“ zu hinterlassen.“

Büchertisch.

In A. F. Schöffels Verlag, Leipzig, erschien soeben: „Wie gewinne ich neue Lebensfreude, Selbstvertrauen und Energie?“ Untrügliche Methoden zur Selbstheilung der Gemütsdepression, Schmerzmut, Zerknirschtheit, Schüchternheit, Gedächtnisschwäche, und Selbsterziehung zur Wissenskraft und imponierenden Sicherheit im Auftreten. Von Randolph Hunter M. D. M. Preis Mk. 1,75. Nervosität ist das Grundübel der meisten unserer Zeitgenossen; aus ihr entwickelt sich jene seelische Depression, die den Menschen unfähig zu klarem Denken und energischem Handeln macht, ihm das Selbstvertrauen und die Tatkraft raubt und Lebensfreudigkeit wie Energie gleichmäßig vernichtet. Für alle die Tausende, welche an diesem lähmenden Leiden frammen und seine schlimmen Folgen am eigenen Leibe verspüren, will das vorliegende Buch nicht nur ein treuer Berater, sondern auch ein zuverlässiger Helfer sein. Ausgehend von dem Leitfaden, daß eine gesunde Seele nur im gefunden Körper wohnen kann, gibt es zunächst eine kurze, aber erschöpfende Darstellung der Mittel, durch welche Nervosität, Schmerzmut, Zerknirschtheit, Niedergeschlagenheit, Gedächtnisschwäche zu beheben sind und entwirft in seinem zweiten, umfangreichen Teile das Geheimnis der Lebenskunst, d. h. der frischen, freudigen, tatkräftigen Ausnutzung und Ausgestaltung des ganzen Daseins.

Soeben erschien die wesentlich erweiterte und vervollkommnete 5. Auflage von „Lehrbuch zur Natur zurück!“ Die neue, wahre naturgemäße Heil- und Lebensweise von Adolf Just. 9. bis 13. Tausend. Eleg. geb. Mk. 8.—, brosch. Mk. 6,50. Wasser, Licht, Luft, Erde (Lehm), Früchte, wahren — Christentum u. f. w. Mit vielen Abbildungen. Das Werk lehrt die neue vereinfachte wahre naturgemäße Just'sche Heilweise, die seit einigen Jahren in ihren streng logischen Ideen und mit ihren wunderbaren Heilerfolgen bereits so sehr hervorgetreten ist: Ein einfaches naturgemäßes Bad, menschl. Heilkräfte, die rechte rationellere u. gründliche Anwendung von Licht und Luft, die von dem Verfasser eingeführten Erd- bzw. Lehmanwendungen (Erdfkraft), eine bessere naturgemäße Diät (die große Heilkraft der Nüsse und des Obstes), die rechten naturgemäßen Kleider, Betten, körperliches Arbeiten, Landwirtschaft, naturgemäße Tierheilmethoden, ein neuer naturgemäßer Obstbau, das rechte Geistes- und Seelenleben, wahres Christentum, insbesondere in der gewaltigen Bedeutung bei der Heilung von Krankheiten u. f. w. u. f. w.

Herm. Petrich, Deutsche Frauen. Zwölf Erzählungen für jung und alt im lieben deutschen Vaterland. 8 und 192 Seiten 8^o mit zahlreichen Abbildungen. Preis brosch. Mk. 1,50, eleg. geb. Mk. 2,50. Dieselben Lebensbilder sind auch in einzelnen Hefchen à 10 Bfg., 100 Hefchen Mk. 8.—, erschienen. Die Buchausgabe eignet sich vorzüglich als Festgeschenk; dagegen empfiehlt sich die Hefenausgabe besonders zum Verteilen in Sonntagsschulen u. Vorurteile gegen Lebensbilder werden in unsern Tagen immer seltener. Wer sich vor Frauenbildern noch fürchtet, mag zu diesen greifen, um alle Furcht vor Langeweile gebannt zu sehen. Der Verfasser hat in seiner fröhlich-kindlichen Weise Frauenbilder aus alter und neuer Zeit so anschaulich und anziehend gezeichnet, daß die Mädchen in Jungfrauenvereinen wie die höheren Töchter sich daran freuen müssen. Da ist nichts Gefuchtes, nichts Gemachtes, sondern alles echt und gesund, wahr und klar; es ist gutes Hausbrot für den Feierabend.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1904.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 21. Juni 1891 (Gesetzamtl. S. 175) wird hiernit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Hörde aufgefordert, mir die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich zum 20. Januar 1904 schriftlich oder zu Protokoll zu unter der Versicherung abgeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigelegt sind, von heute ab auf meiner Amtsstube und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfertigers und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Wochentagen vormittags von 10 bis 12 Uhr in meiner Amtsstube (Kreishaus) zu Protokoll entgegen genommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 67 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Hörde, 1. Dezember 1903.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

S. B.

Ludhaus,

Königlicher Regierungs-Offizier.

en soeben:
freude,
Untrüg-
tspreßion,
bedächtnis-
t und im-
Randolph
ität ist das
us ihr ent-
enschen un-
beln macht,
arbt und
vernichtet.
enden Lei-
n eigenen
cht nur ein
Helfer sein.
Seele nur
mächst eine
ittel, durch
Niederger-
d und ent-
as Geheim-
igen, tat-
ganzen Da-

und ver-
r Natur
Heil- und
send. Eleg.
Luft, Erde
f. w. Mit
vereinfachte
seit einigen
mit ihren
vorgeordneten
Heilkräfte,
q von Licht
Erde bew.
naturgemäß-
des Obfies),
körperliches
heilsmethode,
Geistes- und
re in der ge-
krankheiten

u e n. Zwölf
schen Vater-
n Abbildun-
f. 250. Die-
eftchen à 10
Buchausgabe
en empfiehlt
en in Sonn-
er werden in
rauenbildern
Zuricht vor
er hat in
aus alter
d gezeichnet,
die höheren
ichts Gefuch-
und gesund,
den Feier-

Bilh. Schade.

erjahr 1904.
steuergesetzes
wird hiermit
ehr als 3000
Hörde aufge-
n Jahresein-
r in der Zeit
Januar 1904
Versicherung
ffen und Ge-

sind zur Ab-
wenn ihnen
ular nicht zu-
vorgeordnete
gehenden Be-
auf meiner
ter und Amt-

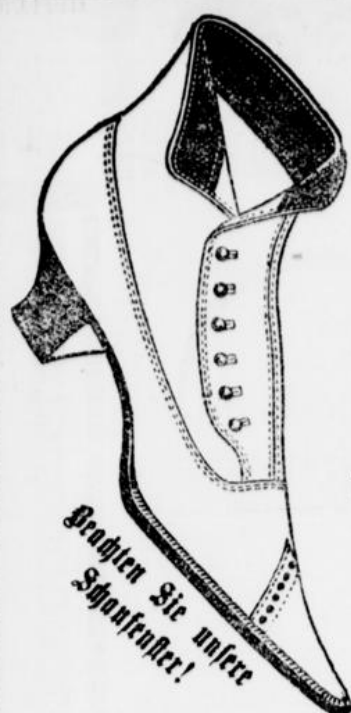
gen durch die
r des Abfen-
schreibbriefes.
chentagen vor-
stube (Kreis-

t gemäß § 30
berluft der ge-
ing für das

idige Angaben
ommen in der
nfommensteuer-

Veranlagungs-

ffor.



Brachten Sie unsere
Schnürstiefel!

Weihnachts-Freude

bereitet jeder durch Verwendung unserer weltberühmten
Schuhwaren zu Präsent-Zwecken.

Besonders beliebte Geschenke sind unsere
warm gefütterten Pantoffeln, Hausschuhe und Straßenschnürstiefel.

Spezialität: Filzschuallenstiefel für Herren, Damen und Kinder.

Groß ist die Auswahl!

Billig sind die Preise.

Auszug aus unserer Preisliste:



Brachten Sie unsere
Schnürstiefel!

Für Damen:

Damen-Knopf- und Schnürstiefel, prima Vorkalf Mk. 8,50
Damen-Filz-Schnürstiefel, mit Knochlerbezug Mk. 3,90
Damen-Filz-Schnürschuh, sehr warm gefüttert Mk. 2,50
Damen-Zugstiefel, sehr preiswert Mk. 2,95
Damen-Knopfschuhe, saubere Ausführung Mk. 3,00
Damen-Leder-Hausschuhe, in warmem Futter „ 3,00
Damen-Steppschuhs, Ledersohle u. Absatz Mk. 1,50
Damen-Steppschuhs, Filz u. Ledersohle Mk. 1,00

Für Herren:

Herren-Zugstiefel, glatt, la. Wildleder Mk. 4,50
Herren-Schnürstiefel, bestes Wildleder Mk. 3,70
Herren-Schuallenstiefel, elegant, Jagou Mk. 8,00
Herren-Arbeitschuhe, Rindleder mit Beschlag Mk. 4,50
Herren-Schnürstiefel, sehr stark u. dauerhaft „ 6,20
Herren-Schuallenstiefel, gef., Lederbes., m. 2 Schuallen Mk. 5,75
Herren-Zugschuhs, solide gearbeitet Mk. 3,75
Herren-Plüsch-Hausschuhs, starke Ledersohle u. Absatz Mk. 1,95
Herren-Cord-Hausschuhs mit Ledersohle Mk. 2,50

Für Kinder und Mädchen:

Kinder- und Mädchen-Cordschuhs mit Ledersohle, warm gefüttert 25-29 60 Pfg. 30-35 70 Pfg.
Kinder- und Mädchen-Plüschschuhs mit Ledersohle u. Lederkappe 25-29 78 Pfg. 30-35 98 Pfg.
Mädchen-Knopfstiefel, la. Knochler, sehr stark 25-26 M. 2,50. 27-30 M. 3. 31-35 M. 3,50.
Knab- u. Schnürstiefel, guter Schulfuß mit und ohne Beschlag 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
2,50 2,90 3,39 3,70 4,10
Kinder-Filzstiefel, warm gefüttert, Größe 19-24 Mk. 0,98.

Neuheit!

Gefütterte Knopf- u. Schnürstiefel

Neuheit!

aus feinem Wildleder mit bestem Sealskinfutter. Ausgezeichnet warmer Winter-Straßenschnürstiefel.
Für Damen: Mk. 7,75, Für Mädchen: von 4,50 an, Für Kinder: Mk. 4,00.

Gummischuhe!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste
Schuhwaren-Fabriken
Burg bei Magdeburg.

Gummischuhe!

Hagen i. W., nur Elberfelder-Straße 45.

Fettweiden-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 17. ds. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr, werden die zum Gute Bandhofen
gehörenden Fogen.



Elfweden

in dem Gasthof Hagemann
(Im Reiche des Wassers) in
Schwerte öffentlich meistbietend
auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgesetzt.

Haus Attendorf, den 7. Dezember 1903.

Gräflich von Fürstenberg'sche Renteverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Jagdpachtgelder
für die Rechnungsjahre 1896, 1897, 1898, 1899, 1900
und 1901 erfolgt in der Zeit vom 15. bis 31. Dezem-
ber cr. auf dem Meldeamt (altes Rathaus, Zimmer
Nr. 2).

Schwerte, den 8. Dezbr. 1903.

Der Magistrat:
Nohrmann.

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI

Suppen- Würze, sie ver-
s. u. Speisen- leicht
den einfachsten Wassersuppen etc.
kräftigen Wohlgeschmack. Ange-
legentlich empfohlen von
Theodor Greve, Hagenerstraße 35.

Die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft

Schwerte

empfiehlt sämtliche Futterartikel, als:

Erbsenmehl und Kuchen, Baumwollsaatmehl,
Leinmehl, Trockentreber, Rübenschnitzel, Malz-
keime, Melasse, Kleie etc.

Sämtliche Futterfabrikate sind seitens der Versuchstation
Münster auf Gehalt untersucht und liegen Analysen zur Einsicht aus.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pfg.,
ostfriesische 120 Pfg. p. Pfd.

bei

Ernst Klein.

Von heute ab:

Große Preis-Ermäßigung in sämtl. Kleiderstoffen.

Den Rest meiner Damen- u. Kinder-Jackets, Capes u. Kragen

gebe bedeutend unter Preis ab.

Hochachtend

Schwerte,
Ostenstr. 18.

Ernst Müller.

Sämtliche
Damenkonfektion
bis zur
 Hälfte
des regulären Wertes.

Sämtliche
Herrenkonfektion
wie
Paletots u. Anzüge
weit unter Preis.

Passende Weihnachtsgeschenke.
Damenwäsche, Unterröcke, Blusen,
Schürzen, Schirme, Tischdecken
— gut und billig. —

Ein Posten
Elässer
Kleiderstoffe
Mtr. **69** Pfg.

Albert Eichmann

Hagen
Elbertfelderstr. 34

Passende Weihnachtsgeschenke.
Pelz-Boas und Muffen, Tischgedecke
Felle, Teppiche, Taschentücher
— gut und billig. —

Mädchen-
Mäntel, Jacken
und Kleider
weit
unter Preis.

Knaben-
Paletots und
Anzüge
weit
unter Preis.

Emil Altfield, Drechsler,

Schwerte, Hagerstrasse Nr. 3,

bietet die größte Auswahl in

langen und kurzen Pfeifen, Spazierstöcken, Zigarrenspitzen in Meerscham, Bernstein und Weichsel.
Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Handtaschen, Tornister
und Taschen in allen Preislagen. Taschenmesser, Rasiermesser und Zigarrenscheeren.

Andr. Koch's weltberühmte Mundharmonikas.
Zigarren, Zigaretten und Tabake in bekannter Güte.

Mr. Grobbel, Schwerte,

Markt Nr. 3.

Sämtliche Manufakturwaren.
Weisswaren, Bettzeuge, Federn und Daunen, Siamosen,
Kleiderstoffe, Kinderzeug,

Spezial-Artikel sind:

Gardinen, Unterkleider, Schlipse, Schirme etc. etc.

Anfertigung aller Sachen nach Maß.

Grosse Auswahl! Neueste Mode!

Billigste Preise! Gute Bedienung!